



saften Gesundheitspersonals nichts Befriedigendes ergehen habe. Der Verteidiger entwickelte dann ein Bild von dem Angeklagten als Politiker und stellte fest, daß er ein armer Mann geblieben sei, was man nicht von allen Politikern sagen könne. Der Verteidiger erklärte schließlich, daß die Anklage zusammengebrochen sei und verlangte den Freispruch des Angeklagten.

### Das Nachspiel zum Juliaufstand.

Der Prozeß gegen Dr. Mintelen ist eine innerpolitische Angelegenheit der österreichischen Republik gewesen. Das System, das heute in Wien regiert, trat als Ankläger auf und enthüllte peinliche Dinge, die zur Enthronung eines unbeliebten gewordenen Mitglied der Christlich-sozialen Partei geführt haben. Dr. Mintelen wurde beschuldigt, in die Ereignisse vom 25. Juli v. J., wo der Wiener Aufstand stattfand, verwickelt gewesen zu sein. Bei diesem Wiener Aufstand ist der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß ermordet worden.

Dr. Mintelen hat für den kritischen Tag ein eindrucksvolles Bild erbracht. Er wollte auf Urlaub in Wien und wollte sich in einem Besuch bei Herrn Dr. Dollfuß abmelden. Interessant war nun in dem Prozeß, daß Dollfuß seinen Gefandten Mintelen durch Detektive hat überwachen lassen.

ohne daß Dr. Mintelen sich irgendwie verdächtig benahm. In Dr. Mintelen kämpfte vor den Schranken des Gerichts ein kranker Mann um die Erhaltung seines guten Rufes. Er hatte sich nach seiner Verhaftung durch einen Schuß schwer verletzt, und eine Embolie, die dazu kam, hätte fast seinen Tod herbeigeführt. Für Mintelen traten sehr viele angesehenen Zeugen auf, so der Bischof von Seckau in der Steiermark, wo Mintelen lange Zeit Landeshauptmann gewesen ist, und der ungarische General Székely, der seinerzeit von Wehungen aus den Sturz des bolschewistischen Bela-Königs in Budapest betrieb hatte, bezeichnete Dr. Mintelen als seinen treuesten Bundesgenossen im Kampf gegen den Kommunismus, der damals auch das kleine Österreich bedrohte. In dem Prozeß ist ferner festgestellt worden, daß Dr. Mintelen irgendwelche Fühlungen mit den Nationalsozialisten nicht gehabt hat.

Dr. Mintelen hat nur erklärt, daß der Terror gegen die Nationalsozialisten in Österreich falsch sei, weil man mit solchen Mitteln einer so mächtigen Bewegung nicht beikommen könne.

Ganz zum Schluß des Prozesses hat es noch so etwas wie eine Sensation gegeben. Der Schieber Camillo Caglioli, der einmal die ganze Wirtschaft Österreichs zusammenkaufen wollte und als der reichste Mann des betarnten Landes galt, machte von sich reden, indem er Demonstrationen gegen Dr. Mintelen richtete. Den Gaunerzügen des Rabinerjohannes aus Triest, Castiglione der den österreichischen Staat zugunsten seiner eigenen Tasche beschwindeln wollte, hatte Dr. Mintelen als Landeshauptmann der Steiermark mannbasteten Widerstand entgegengesetzt. Castiglione hatte nun einen falschen Zeugen gedungen, um sich an Dr. Mintelen zu rächen.

Dr. Mintelen wollte sein Bestes für sein Vaterland Österreich. Er stand der nationalsozialistischen Anschauung fern. Er war ihr im Gegensatz zu Dr. Dollfuß der vernünftigen Auffassung, daß man eine große Idee nicht mit Gewalt durchsetzen könne. Aber darüber ein Urteil zu fällen, was Dr. Mintelen für sein Land wollte, muß der Nachwelt überlassen bleiben.

### Die Begründung zum Urteil

In der Begründung zu dem Urteil im Mintelen Prozeß wird u. a. ausgeführt:

Der Militärgerichtshof hat als erwiesen angenommen, daß der Beschuldigte mit Dr. Weidenhammer im engen Verkehr gestanden hat. Der Militärgerichtshof hat auch die Überzeugung gewonnen, daß nicht bloß ein positives Verhalten des Beschuldigten vorliegt, sondern daß er diese Pläne gebilligt und seinen Namen den Putschisten zur Verfügung gestellt haben muß. Ein weiterer Grund für die Schuld des Beschuldigten an dem Putschplan ist sein Selbstmordverbot. Er hat zwar in Abrede gestellt, daß der Schuß in Edinburgabsicht erfolgt ist. Selbst wenn man aber annimmt, daß sein Abschiedsbrief nur in der Absicht geschrieben wurde, nicht aus dem Leben zu scheiden, sondern sich nur ernstlich verletzen zu wollen, so wäre seine Handlungswelt eine Flucht in die Krankheit aus einer Situation, die der Angeklagte als hoffnungslos ansah.

Es kommen noch weitere Umstände in Frage, so seine Gesinnung zu Dollfuß. Die Einwendungen des Verteidigers halten einer genauen Prüfung nicht stand. Es sei ohne Belang, daß der Beschuldigte seinen Aufenthalt in Wien nicht geheimgehalten hat und nicht gestrichelt ist. Auch seine sonstigen harmlosen Handlungen in den kritischen Tagen sind, so ist anzunehmen, eine geschickte Tarnung und Maskierung gewesen.

Als Erschwerungsgrund war der Bruch eines besonderen Treuverhältnisses durch den Beschuldigten, ferner die Tatsache, daß das Unternehmen den Tod des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß zur Folge hatte, anzunehmen. Während war der Umstand, daß der Beschuldigte, wie zweifellos feststeht, sich hervorragende Verdienste um die Steiermark und Österreich erworben hat, ferner auch seine Unbescholtenheit.

Der Verhandlungsleiter erklärte: Das Urteil ist rechtskräftig. Die Verhandlung ist geschlossen.

Dr. Mintelen erhob sich mühsam von seinem Sessel und drückte dem Verteidiger dankend die Hand. Der Verurteilte empfindet, nachdem er den Verhandlungsaal verlassen hatte, den Besuch seines Bruders und seines Sohnes. Er verweilte längere Zeit im Gespräch mit ihnen. In einem Trajessef wurde er hierauf in die Gefangenenabteilung des Landgerichts gebracht.

Weil der Angeklagte durch den Schuß und den erlittenen Schlaganfall so hinfällig und unfähig gelähmt ist, nimmt man an, daß er schon in den nächsten Tagen für dazufähig erklärt und in ein Sanatorium übergeführt werden wird.

### Aufstand der Beduinen am unteren Euphrat.

Bagdad, 15. März. Am unteren Euphrat befindet sich die Beduinen im Aufstand. Die Regierung versucht, den Aufstand unblutig beizulegen. Die Lage wird als ernst bezeichnet.

### Litauen pfeift auf die Signatarmächte.

Streitfälle aus dem Memelstatut sollen vor ein litauisches Sondergericht kommen.

Der litauische Staatspräsident hat, wie aus Romno gemeldet wird, das seit langem in Vorbereitung befindliche sogenannte Statutgesetz für das Memelgebiet erlassen. Es ist am Mittwoch in Kraft getreten.

Durch dieses Gesetz sollen alle Streitigkeiten über die Anwendung des Memelstatuts, der Memelgesetz, der Akte des Gouverneurs und dergleichen vor einem besonderen Gericht entschieden werden. Dieses besteht aus dem Vorsitzenden und vier Richtern. Vorsitzender ist der Präsident des Romnoer Obertribunals. In Richtern werden litauische Staatsbürger, die eine entsprechende Eignung besitzen, auf sieben Jahre ernannt. Das Gericht entscheidet u. a. über Widersprüche zwischen den litauischen Staatsgesetzen und dem Memelstatut. — Der neue Gerichtshof kann nur als einseitige Einrichtung betrachtet werden, da es unmöglich ist, daß über Beschwerden nur von litauischer Seite entschieden wird.

### Anklage und Beweisführung verfragt.

Litauische Verteidiger fordern Freispruch der Memelländer.

Im Memelländer-Prozeß in Romno haben jetzt auch die letzten litauischen Verteidiger wie alle anderen die Freisprechung der Angeklagten gefordert, da, wie die Verteidiger besonders unterstrichen, sowohl die Anklage wie die Beweisführung verfragt hätten.

Zur einzelnen erklärte noch der Rechtsanwält Bulota in seiner Verteidigungsrede, man dürfe den Deutschen nicht verdenken, daß sie für die Autonomie eintreten, die Litauer hätten vor dem Kriege sehr darunter gelitten, daß sie keine Autonomie hätten. Auch das Singen von Heimatsliedern könne man den Memelländern nicht übel nehmen. Selbst in der schlimmsten Zeitenzeit sei die litauische Hymne nicht verboten gewesen.

Die Einseitigkeit dieses neuen Gesetzes erblickt vor allem aus der Tatsache, daß das Statutgericht

### Mus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 15. März 1935.

#### Der Spruch des Tages:

Die Begehrlichkeit kennt keine Schranke, nur Steigerung. Seneca.

#### Jubiläum und Gedenktag:

16. März.

1813 Festgottesdienst des Freiwilligenkorps in Dresden.

Sonne und Mond.

16. März: S.-N. 6.14, S.-U. 18.04; M.-N. 14.14, M.-U. 4.51

### Jeden Abend Rechenschaftsbericht!

Jeder Kaufmann nimmt einmal im Jahre eine gründliche Inventur seines Lagers vor. In übereingestimmter Sinne sollte jeder Mensch abends daselbe für sich tun. Und wenn nur eine Viertelstunde übrig ist für solche Abende Rechenschaft, kann diese Viertelstunde mehr Gewinn bringen und von größerer Bedeutung sein als stundenlanges Hantieren und Herumwirrwirren, weil sie uns gleichsam von erhöhter Barie aus Übersicht schafft über äußere und innere Leistungen. Erst in der Abendstunde gewinnen wir den richtigen Abstand in den Dingen, sehen und beurteilen wir alles viel vorurteilsfreier, als uns dies im Leben und Tagen des Tages möglich ist. So mancher riesige Berg wird in der Dämmerstundendeleuchtung zum leicht zu bewältigenden Maulwurfsbügel, manche große Leistung schrumpft zu einfachem Gebot der Pflichterfüllung zusammen.

Als es noch Dämmerstunden gab, kam die Stimmung zu solch innerer Einsicht ganz von selbst.

Im Geleite der Zeit, vor allem in den Städten, werden die Stunden stiller Selbstbesinnung immer seltener. Erst wenn das Leben sich seinem Ende zuneigt, vermag die innere Stimme mit ihrer Mahnung durchzudringen: Nach Inventur, zieh die Bilanz deines Lebens!

Ob es denn oder nicht zu spät ist, einzubringen, was vertan und verschleudert worden ist? Lehren wir darum lieber zu dem alten besinnlichen Brauch zurück: Jeden Abend eine kurze innere Inventur, einen kurzen, stillen, eigenen Rechenschaftsbericht.

### Trauerbeflaggung zu Ehren der toten Soldaten am 17. März.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat zum Heldengedenktag folgenden Erlass veröffentlicht:

„Am Sonntag, dem 17. März, gedenkt das deutsche Volk der Gefallenen des Weltkrieges. In allen Orten des Reiches werden würdige Gedenkfeiern stattfinden. Ich fordere die Bevölkerung auf, an diesem Tage zu Ehren der toten Soldaten Trauerbeflaggung zu zeigen.“

### Der letzte Eintopfsontag!

Zum letzten Male ruft das Winterhilfswerk in diesen Winter das deutsche Volk zum Eintopfsontag, am 17. März, auf.

Hunger und Kälte sind die Feinde, die den Bestand des deutschen Volkes gewaltam bedrohen. Trotzdem aber hat sich keine Prophezeiung der ins Ausland geflohenen Emigranten, keine Befürchtung aus den Reihen unserer eigenen Volksgenossen erfüllt. Alle deutschen Menschen standen wie ein Mann auf im Kampf gegen die Not. Heroische Beispiele der Opferbereitschaft konnten wir immer wieder erleben. Der Familienvater, der am Wochenschluß nur einen häßlichen Lohn mit heimbringt, gab dennoch mit seiner Familie freudig und gern für die großen Sammlungen des WSW. Er tauschte seine Platte, er opferte an den Eintopfsontagen und freiwillig ließ er sich monatlich einen Teil seines Lohnes abziehen. Solch lange Erwerbslosigkeit hatte ihn fühlen lassen, wie es denen zu Mute sein muß, die auch heute noch dieses harte Schicksal tragen müssen.

Hunderttausende und Werttausende waren tage- und wochenlang bei Wind und Wetter als Helfer tätig. Kein materiel-

ler Lohn kann ihnen dafür zuteil werden. Und sie werden nicht müde! Wir alle dürfen nicht nachlassen. Noch fordert die Millionenarmee der Hilfsbedürftigen immer wieder große Opfer. Geld und Not unserer Volksgenossen fordern noch einmal am kommenden Sonntag einbeutlich von uns: Eht Eintopfsontag und opfert. (N.S.G.)

### Englische Bomber als Verkehrsflugzeuge

London, 14. März. „Evening Standard“ meldet, daß mehrere englische Firmen zur Zeit sehr schnelle Flugzeuge herstellen, die zunächst im Verkehrsdiens eingesetzt werden sollen, aber als Bombenflugzeuge gebaut sind, so daß sie sofort auch militärisch verwendet werden können. Während die schweren Bomber der englischen Luftflotte zur Zeit etwa 270 Stundenkilometer zurücklegen, würden diese neuen „Verkehrsflugzeuge“ eine Geschwindigkeit von mindestens 320 Stundenkilometer erzielen. Es gäbe besonders eingerichtete Fabriken, die die Bomben, Zielapparate und Maschinengewehranlagen für diese Flugzeuge bereitstellen. Es handele sich dabei, so meint das Blatt, um eine neue gefährliche Form des Rüstungswettrennens.

### Die italienischen Truppenverschiebungen dauern an

Nach den Truppenabtransporten der letzten Tage aus Toscana ist nunmehr die ganze Florentiner Division in Rompel und Umgebung zur Ausreise bereit. Die ersten Truppenverschiebungen sind bereits im Gang. Der Dampfer „Colombo“ ging am Donnerstag in See. Aus Mogadischio wird gemeldet, daß die beiden großen Dampfer „Vulcania“ und „Biancamano“, die am 5. bzw. 7. März dort eingetroffen waren, am Freitag die Rückreise nach Italien antreten werden.

ler Lohn kann ihnen dafür zuteil werden. Und sie werden nicht müde!

Wir alle dürfen nicht nachlassen. Noch fordert die Millionenarmee der Hilfsbedürftigen immer wieder große Opfer. Geld und Not unserer Volksgenossen fordern noch einmal am kommenden Sonntag einbeutlich von uns: Eht Eintopfsontag und opfert. (N.S.G.)

Die Würde des Heldengedenktages. Sonntag, den 17. März 1935 ist der Allgemeine Gedenktag für die Gefallenen des Weltkrieges. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß an diesem Tage verboten sind: 1. In Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art; 2. alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern bei ihnen nicht der zu diesem Tage entsprechende ernste Charakter gewahrt ist. Das Verbot erstreckt sich auf die Zeit von Mitternacht zu Mitternacht. Für die Nacht vom 16. zum 17. März wird die auf 1 Uhr nachts festgesetzte Polizeistunde nicht verlängert.

Heldengedenktagsfeier. Gemäß Anordnung der Kirchenbehörde wird am kommenden Sonntag Reminiscere der Vormittagsgottesdienst als kirchliche Gedenkfeier für die auf dem Felde der Ehre Gefallenen bezogen werden. In Verfolg der Anordnung des Führers des Volkshilfswerkes stellt der Kreisverband am Kriegereidnial auf dem Marktplatz von 9-11 Uhr einen Doppelposten. Am Ehrenmale auf dem Ehrenfriedhofe sieben zur selben Zeit Angehörige der NS-Formationen zur Ehrenwache auf. Die Formationen und Vereine stellen 10.30 Uhr am Parteibühnen und ziehen in gemeinsamem Marsche ans Kriegereidnial auf dem Marktplatz, wo mit entsprechenden Worten ein Kranz niedergelegt wird. Dann gehts zum Ehrenfriedhofe, wo eine Gedenkrede gehalten und ebenfalls ein Kranz niedergelegt wird. Hier wie auf dem Marktplatz wird die Feier von Darbietungen des Männerchors und der Kapelle des Arbeitsdienstes Weihen verschönt. Der immer größer werdende zivile Abstand von dem großen Erleben des Weltkrieges soll kein Nachlassen der Erinnerung, sondern vielmehr eine immer größer werdende Bereitschaft zum Dank für das Heldentum der Gefallenen zur Folge haben. Treu soll das Gedächtnis jener großen Heldentat bewahrt werden, und je länger, um so mehr soll der Eifer zunehmen, dem Vorbilde, das die Gefallenen gegeben haben, nachzueifern. So werden alle Einwohner gebeten, an der Gedenkfeier für unsere Helden teilzunehmen.

Erneute Ehrenkreuzverleihung. Gestern abend 8 Uhr wurde im Sitzungssaal des Rathauses abermals eine große Reihe Ehrenkreuze an Kriegsteilnehmer und sonstige Berechtigte von Bürgermeister Dr. Krause mit Worten herzlichster Begrüßung überreicht.

Wintersperrnis-Sammelbüchsen. Das Winterhilfswerk geht seinem Ende entgegen. Um die große Zahl der Büchsen rechtzeitig entleeren und abrechnen zu können, werden die Inhaber dieser Büchsen gebeten, sie vom 18. d. M. ab in der Stadtdant hier abzuliefern. Die Büchsen bleiben Eigentum des Inhabers. Sie werden aber den Sommer über von der NSB. in Verwahrung genommen. Für die abgelieferte Büchse wird eine Bescheinigung erteilt.

Die Arbeitsdienst-Abteilung Meißner 1150 stattet bekanntlich morgen Sonnabend unserer Stadt einen Besuch ab. Während die Musikkapelle der Abteilung bereits von 3 Uhr ab auf dem hiesigen Marktplatz mit einem Konzert die Einwohnerlichkeit erfreut, trifft die Abteilung selbst in Stärke von etwa 170 Mann gegen 4 Uhr hier ein. Auf dem Marktplatz ist sodann Aufstellung und Paradeplatz vorgezogen. Für den Abend ist dann im „Löwen“ ein Kameradschaftsabend anberaumt, der die Arbeitsdienstmänner mit der Wohnerschaft von Stadt und Land in festen Stunden vereinigen soll. Jung und alt ist herzlich eingeladen. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Quartierfrage noch nicht reiflos gelöst. Es werden noch eine Reihe Quartiere benötigt. Wer noch ein Bett zur Verfügung stellen kann, wird gebeten, das zu tun und in der Polizeiwache oder im „Löwen“ Bescheid zu sagen.

Opfer der Dostelliege. Im Jagdrevier Weißbach wurden drei Rehe aufgeschossen, die trotz sorgfältiger Bege und Fütterungen starke Krankheitserscheinungen aufwiesen und bald eingingen. Es wurde festgestellt, daß alle drei Tiere von der sog. Dostelliege angefallen waren.

Geschäfte Vorfrühlingspflanzen, Malträder, Käser und Käse sind jetzt allenthalben mit dem Silbergrau der Mäusen geschmückt. Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und auch Strafen sei auf das Verbot hingewiesen, diese unberechtigt zu entfernen. Es sind nicht nur die Büsche des Rotirschülers, sondern auch der Wirtshaus bei dem Verbot berücksichtigt worden, da die Weidenbüsche mit Honig und Blütenstaub die erste Bienennahrung darstellen. — Gleichfalls geschützt sind die auch jetzt blühenden Leberblümchen, die Märzbecher und der giftige, leuchtend rote Seidelbast oder Kellerhals. Während als Märzbecherstandort allgemeiner nur das Polenztal bekannt ist, finden sich die beiden anderen Pflanzen noch weit verbreitet, wenn auch gegen früher stark zurückgegangen. Das Leberblümchen gehört mit zum schönsten Frühjahrschmuck und kann an besonnten Hängen in Busch und Lichtem Wald weite Strecken blau färben. Der Seidelbast findet sich in ganz Sachsen zerstreut, vor allem an Waldrändern als etwa fünf- bis meterhoher Strauch. Seine leuchtenden Blüten brechen direkt aus der Rinde seiner Zweige hervor und bedecken diese nicht. Den Schutzvorschriften nachkommen ist auch Dienst am Vaterlande.

Die Gebäudebeschäden im Februar 1935. Nach der vorläufigen Schädensummenstellung für den Monat Februar 1935 bei der Sächsischen Landes-Brandversicherungsanstalt, Abteilung für Gebäudeversicherung, belief sich im Berichtsmonat die Anzahl der gemeldeten Schäden auf 250 (Februar 1934: 195), die annähernde Schadenssumme auf 200 000 (300 000) RM. Hierzu kommen noch 30 (25) Prozent Teuerungszuschlag.

Bedarfsberechnungen für unedle Metalle, Handwerks- und Gewerbebetriebe, soweit sie zur Gewerbelammer Dresden betragspflichtig sind, haben ihren Bedarf an unedlen Rohmetallen für Monat April bis spätestens zum 30. März 1935 auf den von der Kammer zu beziehenden Verbrüden bei der Gewerbelammer Dresden-A. 1, Gruner Str. 50, einzureichen. Für die Meldung kommen nur unedle Rohmetalle (Blei, Kupfer, Nickel, Zink und Zinn und ihre Legierungen) in unverarbeiteter Form (z. B. in Form von Barren, Platten, Kathoden, Körnern, Kugeln, Mulden, Matten, Würfel, Anoden jeder Art, gewalzte, gegossene und Gitteranoden sowie Eisguss, Lagermetall und ähnliche Legierungen in sogenannten Stangen oder Stempeln) in Frage. Zu beachten ist, daß für Kleinverbraucher jetzt für den Bezug einer Reihe von unedlen Rohmetallen Freigrenzen geschaffen worden sind. Sie betragen a. B. für Zinn 3 Kilogramm, für Lagermetall 10 Kilogramm. Jeder Kleinverbraucher kann — ohne im Besitz einer Bedarfsberechnung zu sein — diese Freigrenze im Kalendermonat bis zu drei Malen in Anspruch nehmen, wenn dadurch die ihm auf Grund der Verbrauchsregelung zustehende Menge nicht überschritten wird, andernfalls hat auch er Antrag auf Anstellung einer Bedarfsberechnung zu stellen. Nur bei Einhaltung der vorgeschriebenen Meldefrist wird es möglich sein, rechtzeitig in den Besitz des Metallbedarfs für April 1935 zu kommen.

Frühlingsgefahr — daher zeitige Getreidefaat! Die starken Frühlingsgefahren im Herbst 1934 lassen vermuten, daß auch die diesjährigen Sommerlaaten stärker als sonst von den Larven der Frühlingsheuschrecke befallen werden. Die beste Vorbeugungsmaßnahme ist eine zeitige Frühjahrsfaat, da die jungen Pflanzen dann beim Austreten der Blätter kräftig genug entwickelt sind, um den Schäden besser überleben zu können. Die nach Höhenlage und örtlichen Verhältnissen des Anbauortes ist natürlich der geeignete Saattermin verschieden. Andere Gegenmaßnahmen sind in einem Merkblatt angeführt, das von der Staatl. Hauptstelle für landw. Pflanzenschutz, Dresden-A. 16, Stübelle 2, gegen Einsendung des einfachen Briefpostes kostenlos bezogen werden kann.

Die beste Zeit zur Pflanzensumpfung, wie zur Schädlingsempfangung im Obstbau überhaupt sind die ersten warmen Tage des Vorfrühlings, d. h. kurz vor beginnendem Knospenbrechen. Hat man die Baumkrone mit Obstbaumkarbolsäure nach Vorfrühl gespritzt, die Stämme und starken Äste mit Karbolsäuremulsion versehen, gilt es, auch noch die am Wurzelhals des Baumes im Boden kolonienweise überwinterten Brutläuse unschädlich zu machen. Man legt die Wurzelkrone frei, bestreut sie mit Aschstaub oder Tabakstaub und füllt, bevor die Grube wieder eingeebnet wird, Mulch darüber. Die Brutläuse gehen dadurch zugrunde, während das Spritzen und Pinseln der Krone allein zur nachhaltigen Blausäureabwehr nicht genügt, da immer neue Befestigung vom Boden her erfolgt. Näheres über die Frühjahrsbehandlung der Obstbäume teilt gegen Einsendung des einfachen Briefpostes kostenlos mit die Staatl. Hauptstelle für landw. Pflanzenschutz, Dresden-A. 16, Stübelle 2, ab.

Verhalten bei Fleischschlachtung. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat die staatliche Schlachthofverwaltung nur solche Tiere zu entschlachten, die durch Plattenprüfung getötet und daraufhin sofort geprüfelt und ausgenommen worden sind. Nun kommt es aber in Fällen, in denen ein Tier sofort abgeschlachtet werden mußte, sehr oft vor, daß ein Fleischler zur Schlachtung, nicht lediglich zu erlangen war. Hier darf aber gleichwohl die Schlachtung nicht bloß auf das Abkochen des Tieres beschränkt, sondern es muß die Bauchhöhle durch einen längeren Schnitt in der Mittellinie geöffnet und dann vorsichtig Magen- und Darmkanal etwas aus ihr herausgezogen werden. Der Schnitt hat erpießig lang zu sein und soll vom Brustbein bis zum Becken reichen. Dies hat den Zweck, das Tier gehörig zu lüften, damit das Fleisch vollständig dem menschlichen Genuß erhalten bleibt. Es erfordert das weder viel Zeit, noch besondere Geschicklichkeit und kann auch vom Tierfleischler selbst ausgeführt, unbedingt aber demjenigen zugeordnet werden, der das Tier abgeschlachtet hat. Selbstverständlich ist der Tierfleischler — ungeachtet dieser vorläufigen Maßnahmen — weiterhin auch verpflichtet, für wendensprechende Aufbereitung und abschließende vollständige Auschlachtung des getöteten Tieres Sorge zu tragen. Verschiedentlich ist eingewendet worden, daß es bei Fleischschlachtung von Schweinen nicht angängig sei, das getötete Tier schon vor dem Absträuben und der Entblutung zu öffnen, da sonst Bräunwasser und Haare in die Bauchhöhle gelangen und dadurch das Fleisch genußuntauglich würde. Das ist nicht zutreffend, denn durch das Eindringen von Bräunwasser und Haaren in die bereits geöffnete Bauchhöhle wird das Fleisch keineswegs so entwertet, daß es unbedingt als genußuntauglich verworfen werden muß. Wert selbst wenn dies der Fall wäre, kann und wird der Fleischer für den schließlich durch das nachträglich erfolgte Bräunen entstandenen Schaden nicht verantwortlich gemacht werden, insofern er nur sonst keinen Verpflichtungen gegenüber den Vorschriften der Schlachthofverwaltung nachgekommen ist.

Volltag der Inneren Mission. Nehlich wie im Vorjahre hat der Reichs- und preussische Minister des Inneren dem Zentralausschuß für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche die Genehmigung erteilt, zugunsten der ihm angeschlossenen Anstalten und Einrichtungen im ganzen Reichsgebiet Haus- und Straßensammlungen zu veranstalten. Die Straßensammlungen dürfen am 13. und 14. April, die Hausammlungen vom 8. bis 14. April durchgeführt werden.

Brandobert, A. S. D. P. - Ortsgruppe. Für die öffentliche Versammlung, die am Mittwoch in der „Sonne“ stattfand, war als Redner der Pp. Jersch-Dresden gewonnen worden. Er vertrat es, mit seiner von vollständiger Art getragenen Ausdrucksweise im Ru den Kontakt mit den Zuhörern herzustellen. Seine Ausführungen galten insbesondere dem gesteckten Ziel des Nationalsozialismus. Der Redner, dem starker Beifall zuteil wurde, richtete die Bitte an jeden, das Gehörte an alle Volksgenossen, mit den der einzelne in Verbindung kommt, weiter zu geben, denn ein jeder muß sich einsehen für die Nation, für sein Vaterland, das ihm wiedergegeben ist. Das Fort-Wesfel-Lied und ein dreifaches „Eieg Heil“ auf den Führer schloß die Sitzung.

Dittmannsdorf. Goldene und silberne Konfirmation. Am Sonntag fanden sich erstmalig die hier vor 50 und 25 Jahren Konfirmierten in erfreulicher Anzahl zur Feier der goldenen und silbernen Konfirmation zusammen. Unter Vorantritt des Kirchenvorstandes begaben sie sich in die feierlich geschmückte Kirche, wo in dem auch durch ein langweiliges Duett verhöhlten Festgottesdienste der Ortspastor den Gedanken der Heimkehr ins Vaterland doppelt sinngebend in den Mittelpunkt seiner Predigt stellte. Nach Erörung der Verstorbenen auf dem Friedhofe und am Kriegerehrenmale taufchten die Festteilnehmer im Gasthofe als Gäste des Christlichen Frauenvereins bei freundschaftlichem Kaffe und Kuchen mancherlei Erinnerungen aus.

### Kirchenveranstaltungen

#### für Sonntag Reminiszere.

- Kollekte für die Kriegshinterbliebenen.
- Wilsdruff. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kirchenmusik: Requiem „Dem Andenken an unsere gefallenen Väter“ für gemischten Chor und Orgel (Herr Lehrer Siedel) von William Edvard. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
  - Grumbach. Vorm. 9 Uhr Heilengedächtnisgottesdienst. Kirchenmusik: „Dem Andenken der Gefallenen“ für Männerchor von G. Böhmgen. — Mittwoch: Abends 1/8 Uhr Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier.
  - Kleinsch. Vorm. 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst und heiliges Abendmahl (H. Heber); nachm. 1/4 Uhr Rosenkranz und heiliges Abendmahl in Kleinsch. — Freitag: Abends 6 Uhr Passionsandacht.
  - Untersdorf. Vorm. 1/9 Uhr Heilengedächtnisgottesdienst. Weistrop. Vorm. 10 Uhr Heilengedächtnisgottesdienst. — Mittwoch: Abends 8 Uhr im Pfarrhause Passionsfeier.
  - Röhrsdorf. Vorm. 1/9 Uhr Gedächtnisgottesdienst, anschließend Kranzniederlegung am Ehrenmal. — Mittwoch: Abends 7 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause. — Donnerstag: nachm. 3 Uhr Hauskommunion in Klipphausen (bei Stange); 7 Uhr Bibelstunde im Schloß Klipphausen.
  - Sera. Vorm. 1/11 Uhr Gedächtnisgottesdienst, anschließend Kranzniederlegung am Ehrenmal.
  - Blauenhain. Nachm. 1/2 Uhr Gottesdienst mit Predigt. — Donnerstag: Abends 1/8 Uhr Passionsandacht.

## Sachsen und Nachbarhaft.

Meißen. Die Meißner Bädner wieder in städtischer Hand. Der Rat der Stadt Meißen gibt amtlich bekannt, daß zur Wahrung der Gemeinnützigkeit der Meißner Kulturstätte mit Beginn der neuen Spielzeit das Meißner Stadttheater wieder in vollständig städtische Verwaltung übergeben soll. Der jetzige Theaterdirektor Paul Rainer wird als Intendant die neue städtische Bühne leiten.

Dresden. Was die A. S. D. Delegierten für das Winterhilfswerk? oferie. Der Aufruf, mit dem der Führer und Reichsführer das zweite Winterhilfswerk des deutschen Volkes eröffnete, hat auch in den Reihen der A. S. D. Delegierten der A. S. D. Delegierten die besten Widerhall gefunden. Bis einschließlich zum 28. Februar 1935 hat die Gesamtdelegierten der A. S. D. insgesamt rund 25 000 Mark an freiwilligen Spenden für das Winterhilfswerk abgeliefert. Der Beitrag für den Monat März 1935 wird sich ungefähr auf 5000 Mark belaufen, so daß mit einer Gesamtbeteiligung der A. S. D. Gesamtdelegierten am Winterhilfswerk 1934/35 in Höhe von 30 000 Mark gerechnet werden kann. Bei den meisten Werken und Betrieben liegen die abgeführten Beträge wesentlich über dem vorgeschlagenen Satz von 20 bzw. 15 Proz. des Lohnvertrages. Das bereits erfreulich gute Ergebnis des ersten Winterhilfswerkes ist 1934/35 weit übertroffen worden. Ganz besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß die lt. Anordnung des Reichsministers des Innern von der Winterhilfsspende befreiten Untertage-Arbeiter des Steinkohlenwerkes „Kauferode“ in diesem Maß ihre Spende abgeführt haben wie ihre ständigen Arbeitssameraden.

Dresden. Selbstmörder verursacht eine schwere Gasexplosion. Im Keller eines Hauses in der Petrusstraße ereignete sich eine heftige Gasexplosion, die schweren Sach- und Gebäudeschaden verursachte. Ein 33 Jahre alter Mann hatte in selbstmörderischer Absicht den Gasofen geöffnet. Während der Mann beim Entzünden der Feuerzwecke bereit zu war, wurden seine gleichaltrige Frau und ein Kind, die erhebliche Brandwunden erlitten hatten, in eine Privatklinik geschafft. Die Explosion war vermutlich dadurch entstanden, daß sich das Gas am offenen Herdfeuer entzündete. Durch die Gewalt der Explosion ist eine Wand eingestürzt, ein Glasdach zertrümmert und die Türe durchgedrückt worden. Auch die Fensterscheiben sind zertrümmert.

Hagen. Der Tod in der Kurve. Als fünf Fühner Einwohner, die den Jahrmart in Hagen besucht hatten, sich mit dem Fahrrad auf der Rückfahrt befanden, verfuhr der am Schluß fahrende 26 Jahre alte Arno Schubert, seine Kameraden in der gefährlichen Kurve herabzurufen in Marbach zu überholen. Dabei kam es zu Fall und zog sich einen Schädelbruch zu, dem er nach wenigen Minuten erlag.

## Die französische Presse über die „internationalen Rückwirkungen“ der deutschen Erklärung über die Luftstreitkräfte.

Paris, 15. März. „Matin“ verzeichnet das Gerücht, daß am Donnerstag ein halbamtlicher, wenn nicht sogar amtlicher Meinungsaustausch zwischen den diplomatischen Kreisen Frankreichs, Italiens und Belgiens über die deutschen Maßnahmen zur Schaffung einer Luftstreitmacht stattgefunden haben. Zu dem angeblichen Meinungsaustausch, der zwischen Paris, London und Rom über die deutschen Luftstreitkräfte im Gange sein soll, erklärt „Welt Journal“: Wenn man weder in Paris noch in London noch in Rom die Angelegenheit dramatisieren will, so gibt diese eigenartige diplomatische Lage nichtsdestoweniger Anlaß zu einem Meinungsaustausch und zu Verzögerungen, die eine gewisse Bedeutung erhalten können. Zweifellos ist bisher die Rückwirkung in London, Rom und Paris, deren Standpunkt identisch zu sein scheint, durch keinerlei Kundgebung, keinen Schritt oder irgendeine amtliche Note gekennzeichnet worden, doch ist die Regierungslage bereits in aller Eile klar.

Andereorts erklärt der „Excelsior“, die amtliche Bestätigung der Schaffung einer deutschen Luftstreitmacht habe keine diplomatische Verwicklung geschaffen, die die Rolle der englischen Minister nach Berlin hätte verzögern können. Wohlwollend wird die einseitige Kündigung einer Bestimmung des Versailles-Vertrages keine andere Rückwirkung in London und Paris auslösen, als die Erinnerung an die in der französisch-englischen Erklärung vom 3. Februar enthaltenen Grundzüge.

- Tannenberg. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. — Freitag: 3. Passionsvesper.
- Partharwade. Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Kirchenchor: a) A. Etier: „Komm süßer Schein“; b) Gollsdorf: „Der Mensch lebt“.
- Limbeck. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 11/4 Uhr Kindergottesdienst.
- Bergsdorf. Vorm. 9 Uhr Heilengedächtnisgottesdienst; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
- Mehorn. Nachm. 2 Uhr Heilengedächtnisgottesdienst.
- Dittmannsdorf. Vorm. 10 Uhr Gedächtnisgottesdienst. Kollekte. Anst. Kindergottesdienst. — Mittwoch: Nachm. 2 Uhr Abendmahlsfeier des Kirchlichen Kreises im Pfarrsaal. — Freitag: Nachm. 3 Uhr Passionsfeierstunde.
- Neufkirchen. Vorm. 8 Uhr Gedächtnisgottesdienst. Männergesangsverein: „Unsterblichkeit“ von Fern. Simon. Kollekte. Deuschendorf. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit anst. Feier am Ehrenmal. Kollekte.
- Reichsdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließender Feier am Ehrenmal. — Freitag: Abends 1/8 Uhr Passionsandacht mit anschließender Abendmahlsfeier.
- Hirschfeld. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; vorm. 11 Uhr Jugendgottesdienst für Konfirmierte.

### Wetterbericht.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden, Vorhergabe für den 13. März: Fortdauer des heiteren Wetters. In tieferen Lagen nur vereinzelt leichter Nachtfrost. Am Tage Temperaturanstieg, stellenweise über 10 Grad. Nach im Gebirge mittags mit Schwache südöstliche bis südliche Winde.

Döbeln. Holzgas-Autobus. Die Straßenbahn AG. hat einen Holzgas-Autobus in Betrieb genommen. Man verspricht sich von dieser Neuerung eine wesentliche Ersparnis an Betriebskosten.

Wartenberg. Der Dank der Gäste von der Saar. In der Zeit vom 10. bis 17. Februar weilten dreißig Volksgenossen aus dem Saargebiet als Urlaubsgäste in Wartenberg. Fast kein Tag vergeht nun, an dem Briefe, Karten und Päckchen von diesen Volksgenossen an ihre Quartierwirte oder an die hiesige Ortsgruppe der RSDAP eintreffen. Es sind Schreiben, aus denen reue Freude und ehrliche Dankbarkeit spricht.

Wauen. Erfolgreiche Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosigkeit ist im Februar trotz der noch unbedingten Witterung erfreulicherweise bedeutend gesunken. An dem Abgang sind neben der Unsterben in insbesondere auch wieder die Konjunkturberufe beteiligt. Fast die Hälfte der Abnahme von 688 Personen entfällt auf diese Berufe. Eine Verringerung der Arbeitslosenzahlen ist außer einer wesentlichen Verminderung im Metallgewerbe auch im Eisenhütten- und in der Gruppe häusliche Dienste zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, daß der diesmalige Rückgang fast ausschließlich auf die freie Wirtschaft entfällt, denn die Zahl der Staatsarbeiter ist nur um 64 gestiegen. Am Monatsende betrug die Arbeitslosenzahl 15 939 gegenüber 27 351 am 31. Januar 1935.

Klingenthal. Komponisten im Wettstreit. Die Musikstadt Klingenthal kann für sich in Anspruch nehmen, daß ihre Bewohner nicht nur Instrumentenmacher und Musiker sind, sondern daß sich unter ihnen auch eine ganze Anzahl tüchtiger Komponisten befindet. Bei ihren Werken kann man von Klingenthaler Musik sprechen, die ebenso bodenständige Heimatkunst ist wie etwa die Schmitz-Kunst im Erzgebirge. In einem Heimatabend hatten neun Komponisten eigene Vertonungen beigeleitet. Besonders acht wirkten die Kompositionen für Harmonikamusik; aber auch Lieder und Werke für gemischte Kapellen erlebten ihre Uraufführung. Im Mittelpunkt des Abends stand die Uraufführung des Heimatliedes „Mei Klingenthal“ das von Kaufmann Hans Wils geleitet und von Werkmeister Otto Mayer vertont worden ist.

Leipzig. Arbeit und Arbeitslosigkeit. Vom Arbeitsamt wird mitgeteilt: Seit der Nachkriegszeit durch den Nationalsozialismus ist ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 58 000 oder 46 Prozent festzustellen. Die Abnahme im Februar betrug 4000. An Vermittlungen und namentlichen Anforderungen wurden vom Arbeitsamt 8265 verbucht.

### Gemeinschaftlicher Selbstmord

In ihrer Wohnung in Leipzig, Oberhardstraße Nr. 12, wurden die 70 Jahre alte Fabrikantentochter Anna M. und ihre beiden Söhne Leopold und Martin (45 und 41 Jahre alt) gasvergiftet tot aufgefunden. Es liegt gemeinschaftlicher Selbstmord vor.

## Neuorganisation der sächsischen Verwaltung

Bereinscheidung und Vereinfachung

Der Reichsstatthalter in Sachsen hat in seiner Eigenschaft als Führer der Sächsischen Landesregierung in Vertretung einer Verordnung des Reichsinnenministers und des Reichsministers der Finanzen vom 12. Januar 1935 zweifache Vereinfachung der Verwaltung und zur Erzielung weitgehender Ersparnisse am 12. März d. J. folgende Neuorganisation der sächsischen Staatsverwaltung verfügt die sofort in Kraft tritt.

Es werden zugewiesen aus dem Bereich des Finanzministeriums dem Wirtschaftsministerium: a) die Domänenregistratur, b) die Bergregistratur, c) die Angelegenheiten der Elektrizitätsregistratur, d) die Angelegenheiten der Verkehrsregistratur, e) die wasserwirtschaftlichen Fragen, soweit sie zur Zeit noch im Finanzministerium bearbeitet werden, einschließlich der Wasserbauverwaltung f) das Staatskommissariat für die Sächsische Staatsbahn und die Sächsische Landespostverwaltung; dem Verwaltungsministerium: die Verwaltung der Schlösser und der Gärten; dem Innenministerium: a) alle mit dem Wasserrecht zusammenhängende Angelegenheiten, b) die Straßen- und Wegebaufragen.

Dem Reichsstatthalter direkt unterstellt wird: die Landesförderverwaltung, der gleichzeitig a) das Institut für Waldbau und Forstbenutzung in Tharandt und b) das Institut für Pflanzenerzeugung und Holzforstung in Tharandt zugewiesen werden.

Ferner werden überwiesen: aus dem Bereich des Innenministeriums dem Finanzministerium: a) das Besoldungs- und Personalrecht der Beamten, b) das Dienstrecht der öffentlichen Arbeiter und Angestellten; aus dem Bereich des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums dem Wirtschaftsministerium: a) die Gewerbeaufsicht und Gewerbebetriebe, b) die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Arbeitsbeschaffung und werkschaffende Arbeitslosenfürsorge, c) die Wohnungs-, Siedlungs- und Bodenpolitik.

Außerdem werden folgende wissenschaftliche Institute mit überwiegend wirtschaftlichen Einschlag dem Wirtschaftsministerium unterstellt: a) das Institut für Kraftfahrwesen in Dresden, b) die Materialprüfungsanstalt in Dresden (zu a) und b) bisherige Zuständigkeit Ministerium für Volksbildung, c) das Braunkohlenforschungsinstitut in Freiberg, d) das Institut für Eisenhüttenkunde in Freiberg, e) das Institut für Metallurgie in Freiberg (zu e) bis c) bisherige Zuständigkeit Finanzministerium.

Dem Innenministerium werden unterstellt: a) die Angelegenheiten der Reichsversicherungsordnung, b) die Angelegenheiten der Angestelltenversicherung, c) die Hauptfürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegerverwundete, d) das Verfahren in Versorgungssachen e) der Oberaufsicht für Versorgungsrenten, f) die Allgemeine Wohlfahrtspflege, g) die Allgemeine Gesundheitsfürsorge, h) die Erholungsfürsorge und Kinderpflegen, i) die Finanzierung der Wohlfahrtspflege, j) die Sächsische Wohlfahrtshilfe, k) die Züchtung „Seimatsdant“, m) die Jugendwohlfahrt, n) die Jugendpflege, o) die öffentlichen Gesundheitsamter und -stationen, p) die Fürsorgegesetzgebung einschließlich Unterfürsorgeverordnungen, q) der Landesfürsorgeverband, r) das Meserat des Landesportführers.

Diese Maßnahmen bedeuten eine wichtige Parazierung für die kommende Reichsreform. Der sächsische Verwaltungsapparat wird durch diese Strafe Neugliederung, die u. a.

Wegfall des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums bringt, wesentlich klarer, einfacher, billiger und wirkungsfähiger.

### Der Dresdener Kreuzchor nimmt Abschied

Aus Bremen wird uns gemeldet: Nach seinem Abschied von der deutschen Öffentlichkeit am Reichsfest der Bremen am Tag seiner Abreise hat der Dresdener Kreuzchor von Bord des Landdampfers „Stuttgarter“, mit dem er sich unterwegs nach Amerika befindet, mit einer Reihe von Telegrammen seinen Abschied vom Führer und vom deutschen Volk vor seiner Gastspielreise nach Amerika genommen. Er sandte von Bord der „Stuttgarter“ folgende Telegramme: an den Führer und Reichskanzler, Ober-

feldberg: „Der Dresdener Kreuzchor, bereit seine Kunst einzusetzen für den Friedenswillen der deutschen Heimat, grüßt vor seiner Abreise nach Amerika seinen Führer“, an Reichsminister Dr. Goebbels, Berlin: „Der Dresdener Kreuzchor ist stolz, seine musikalische Lieberlieferung einlegen zu dürfen für den Friedenswillen des Führers. Er grüßt vor seiner Abreise nach Amerika den Minister für Volksaufklärung und Propaganda“, an Reichsstatthalter Witschmann: „Der Kreuzchor dankt für die durch Oberbürgermeister Körner übermittelten Abschiedsgrüße und ist stolz, als Sendbote der sächsischen Heimat für deutsche Kunst werden zu dürfen.“

### Zugung des sächsischen Kraftfahrzeugreparaturhandwerks

In Dresden fand eine Zugung der Vertreter des Kraftfahrzeugreparaturhandwerks im Treuhänderbezirk Sachsen statt. Zum ersten Mal traten damit die beruflichen Führer der sächsischen Zünfte zur Beratung gemeinsamer Standes- und Berufsfragen zusammen. Vertreten waren die Obermeister der sächsischen Zünfte und die Obleute der innerhalb des Kraftfahrzeughandwerks gebildeten Fachgruppen für die Auto-Elektrik, die Kurbelwellen- und Zylinderblockfertigung und für das Kullanfertigung. Im Mittelpunkt der Zugung stand ein grundlegender Bericht des Landesinnungsmeisters über die schwebenden Fach- und Standesfragen, über die wirtschaftlichen Verhältnisse und die künftige Aufgabenstellung des Berufsstandes. In der Aussprache wurde der Genehmigung darüber Einverständnis verliehen, daß durch die nationalsozialistische Regierung dem Kraftfahrzeugreparaturhandwerk nunmehr Selbständigkeit zuerkannt und die Möglichkeit einer geschlossenen Berufsvertretung gegeben worden ist. Die schwebenden Berufsfragen wurden im Geiste völliger Einmütigkeit besprochen, wobei der starke Wille zum Ausdruck kam, das Kraftfahrzeugreparaturhandwerk Sachsens zu größtmöglicher Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit zu bringen.

### In die Ferien mit „RdF“

Noch liegt winterlicher Schnee — aber schon scheint die Frühlingssonne, da läßt der Gau Sachsen der NSDAP „Kraft durch Freude“ ein schönes Festdenkmal erscheinen, in dem in übersichtlicher Form alle diejenigen Reisen verzeichnet sind, deren Durchführung schon jetzt unbedingt feststeht. Für den Urlaub bequemen nach Monaten geordnet, mit dem April beginnend und Oktober schließend, und mit zahlreichen Bildern, Beschreibungen der vorgeschlagenen Gebiete versehen, finden in dem Festdenkmal nicht weniger als rund

100 Fahrten mit Sonderzügen der Reichsbahn und 10 Seefahrten mit der „Kraft durch Freude“-Flotte Aufnahme. Das Fest zeigt, daß verhältnismäßig viele Fahrten in Gebiete führen, die bisher nicht im Mittelpunkt des Reiseverkehrs standen. Aber gerade hier sind die Ausläufer sicher, besonders herzlich und kameradschaftlich aufgenommen zu werden. Diese Gebiete, wie z. B. der Bawarische Wald, sind zudem Landschaften, in denen noch immer ein gewisser sozialer und nationaler Rotstand herrscht. Jeder Reisende, der diese Gegenden aufsucht, erfüllt dabei zugleich mit der eigenen Erholung seine Pflicht völkerverständlicher Verbundenheit. Natürlich fehlen daneben auch die eigentlichen Fremdenverkehrsgebiete, wie das Rheinland, die Alpen, die Nord- und Ostseeküste nicht. Als Neuerung ist eine Industriestädte-Fahrt vorgesehen, die das rheinisch-westfälische Arbeitsgebiet zum Ziel hat und die Teilnehmer mit Stolz über die gigantischen Werke und mit Achtung vor den dort schaffenden Arbeitskameraden erfüllen soll. — Die Seefahrten führen durchweg nach Norwegen.

Die Teilnahmebedingungen sind die gleichen wie im Vorjahre. Zur Teilnahme berechtigt sind alle deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die Mitglieder der NSDAP sind, oder einer Organisation angehören, die der NSDAP, oder der NSDAP, „Kraft durch Freude“ angeschlossen ist, einschließlich ihrer Familienangehörigen (Ehefrauen und Kinder). Da die Reisen einen zusätzlichen Verkehr schaffen wollen, ist die Teilnahme jedoch nur solchen Volksgenossen gestattet, die zu normalen Preisen nicht verreisen könnten. Eine bestimmte Einkommensgrenze ist nicht festgelegt. Die Anmeldung geschieht bei Photo-Wugl, Bilddruck, oder wenn irgendwelche Aufklärung gewünscht wird, bei Ortswart Schmidt, Bilddruck.

## Börse, Handel, Wirtschaft.

Mitteldeutsche Börse in Leipzig vom 24. März

Die Börse verkehrte in uneinheitlicher Haltung. Der Rentenmarkt lag bei geringer Umlaufzeit ruhig. Von Wertpapieren gewannen Industrie Aktien 2,25, Bogel, Epigen 2, Weiler 4 (bei Zuteilung), Röhmatag 2, Rosenthal und Tettau je 1,75, Dresdener Jügel 1,5, Liebermann 4,5 und Bibliograph, Institut 2,75 Prozent. Die wenigen Verluste gingen über 1,25 Prozent nicht hinaus.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 24. März. Auftrieb: Ochsen 16, Bullen 48, Kühe 118, Ferkel 13, Kälber 628, Schafe 211, Schweine 1700, zusammen 3314 Tiere; außerdem direkt: Kälber 9, Kälber 11, Schafe 71, Schweine 98. Preise: Kühe 6 30-33, c 25-29, d 17-21; Kälber: Sonderklasse —; andere Kälber: a 45-50, b 40-44, c 33-39, d 24-30; Lämmer und Hammel: a 1 44-46, c 35-38; Schweine: a 1 50-51, a 2 48 bis 50, b 47-50, c 40-48, d 43-45, g 1 45-47, g 2 41-44. — Verkaufsgang: Kälber gut, Kälber, Schafe und Schweine mittel, Lämmer: Lämmer 1.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 24. März. Auftrieb: Kälber (Großvieh) 47, Kälber 40, Schafe 35, Schweine 78. — Marktverlauf: belanglos. Preise wurden nicht notiert. Rückgang: Kälber 16.

Künftige Berliner Notierungen vom 14. März.

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.)  
Berliner Effektenbörse. Die Börse eröffnete bei anfangs sehr stillem Geschäft meist auf Basis der Vortagsnotierungen. Eine Sonderbewegung entwickelte sich in Danziger Aktien, die 1/2 Prozent höher einsetzten und dann bei außerordentlich hoher Nachfrage sprunghaft auf 97/8 Prozent anjagten. Aber der Durchschnitt hinausgehendes Interesse wurde ferner für Süddeutsche Länder behauptet. Die Aktie zog bei einem für dieses Papier bedeutenden Umsatz um 2 Prozent an. Am Rentenmarkt blieb es bei zwar freundlicher Grundstimmung weiter recht still.

Berliner Getreidegroßmarkt. Soweit am Getreidemarkt Umsätze zustande kommen, erfolgen nur kleine Bedarfskäufe. Die Zufuhren in Weizen und Roggen sind noch immer reichlich, da sich die Kaufkraft der Weizen nicht belebt hat und sich fast ausschließlich auf möglichst frühe Lieferung erstreckt.

Getreidegroßmarkt Berlin vom 14. März.

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00	Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00
(Durchschnittsqualität)	(Durchschnittsqualität)
Getreide, märkischer —	Getreide, märkischer —
Sommer, märkischer —	Sommer, märkischer —
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00	Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00
W. VI 200,00, W. VII 201,00	W. VI 200,00, W. VII 201,00
W. VIII 202,00, W. IX 204,00	W. VIII 202,00, W. IX 204,00
W. X 206,00	W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

Roggen, märk. (fr. Verl.) 170,00  
Weizen, märk. (fr. Verl.) 210,00  
Getreide, märkischer —  
Sommer, märkischer —  
Getreide, Erzeugerpreis für d. Preisgeb. V. V. 199,00  
W. VI 200,00, W. VII 201,00  
W. VIII 202,00, W. IX 204,00  
W. X 206,00

### Die PD. der DG. Wilsdruff

bezieht geschlossen in Uniform die

### Veranstaltung des Freiw. Arbeitsdienstes

am **Sonntag**, den 16. März, abends 8 Uhr im „Löwen“. Die Ortsgruppenleitung erwartet, daß sämtliche Gliederungen der Partei, sowie die Bevölkerung die Veranstaltung besuchen.

Die Ortsgruppenleitung.

### Restaurant „Forsthaus“

**Sonntagskaffee**  
den 16. März 1935

62 ladet freundlich ein  
Anfang 1/2 8 Uhr  
Graf Riese

### Schützenhaus Wilsdruff

Vorabgabe! **Mittwoch**, den 20. März 1935

### Abend-Essen

**Jägers Gaststätte Grumbach**  
Sonntags und Sonntag, den 16. und 17. März

### Großes Preis-Billard-Spiel

Hierzu laden freundlich ein  
Gerhard Jäger und Frau

Im Stadthaus (Postgebäude) ist demnächst

### Laden mit Wohnung

und Fabrik zu vermieten. Näheres ist in der **Kassakanzlei** (Zimmer 7) zu erfragen.

### Restaurant Tonhalle

Vorabgabe! **Sonntags** und **Sonntag**, den 28. und 29. März

### Bockbierfest

Innere bezahlen sich selbst

### Erfolgreich

behandeln Sie **Hautjucken**, **Akne**, **Augen**, **Bundeln** um mit **Veapin-Creme** und **Seife**. Seit 20 Jahren bestens bewährt.

**Drogerie Paul Riech**

### Gebrauchte Hobelbänke

m. **Werkzeugschrank** und **Werkzeugen**, **Leimofen**

billig zu verkaufen

**Kurt Blasius, Wilsdruff**

Fernruf 138

### Fell-Gerbungen

in bekannter Güte bei

**Bruno Bretschneider**

Lederfabrik, gegenüber der Kirche

### Von selbst kommt keiner!

Zum Kauf müssen die Leute immer erst aufgefordert werden. Darum inseriere im

„Wilsdruffer Tageblatt“

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: Hermann Löffel, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil.

Verantwortlicher Angelegter: Erich Heide, Wilsdruff.

Tagespruch

Auch an Dornen fehlt's wohl nicht, denk' ich, wenn ich Rosen lebe; Rosen sind wohl in der Nähe, denk' ich, wenn ein Dorn mich sticht.

Der Held von „U 9“.

Zum Tode Otto Weddigen am 18. März 1915.



Otto Weddigen (Wagenborg Bilderdienst.)

Der Kommandant von „U 9“, der mit seinem kleinen Boot die drei englischen Panzerkreuzer „Hogue“, „Aboukir“ und „Cressy“ am 22. September 1914 versenkte und der noch zahlreiche andere erfolgreiche U-Boot-Fahrten durchgeführt hat, war im Februar 1915 zum Kommandanten eines größeren U-Bootes, „U 29“, ernannt worden. Mit Freude und Begeisterung übernahm Otto Weddigen das neue Kommando und hoffte, mit ihm die Reihe seiner schönen Erfolge bald

fortsetzen zu können. Der Beginn des ersten U-Bootkrieges stellte aber allen U-Bootkommandanten und damit auch Otto Weddigen mancherlei neue Aufgaben, die nicht ganz leicht waren. Am 4. März lief er mit „U 29“ zum erstenmal zu einer Fernunternehmung, die ihn zum Handelskrieg in die Frische See führen sollte, aus der er aus. Eine Maschinenstörung zwang ihn, am 6. März Ostende anzulanden. Auf der Höhe von Cherbourg lief Weddigen die erste Bombe vor den Bug. Ein englischer Dampfer war es. Seine Besatzung wurde auf ein neutrales Schiff gebracht und dann der Engländer versenkt. Noch am gleichen Tage fiel Weddigen ein französischer Dampfer ebenfalls zum Opfer. Auch der nächste Tag war erfolgreich. Nicht weniger als drei englische Dampfer wurden von Weddigen in der Nähe der Scillyinseln am 12. März versenkt.

Über die weitere Fahrt Otto Weddigen gibt es nur noch Vermutungen, denn von hier ab fehlt jede direkte Nachricht von ihm. Lediglich die Tatsache, daß sein Boot am 18. März von einem englischen Linienenschiff gerammt und vernichtet worden ist, bleibt sicher. Weddigen muß nach den ersten Erfolgen im Handelskrieg im Nord- und Schottland herum den Heimweg angetreten haben, wahrscheinlich mit der Hoffnung, in den nördlichen Gewässern der Nordsee auf feindliche Kriegsschiffe zu stoßen. Denn dem fähigen und wagemutigen Kommandanten wird der Angriff auf Kriegsschiffe sicherlich als das Erstrebenswertere gegolten haben. Es ist geradezu ersichtlich, welches Kriegsglück Otto Weddigen auch hier wieder hatte. War schon die Versenkung der drei Panzerkreuzer eine Tat, zu der noch kein anderer U-Bootkommandant Gelegenheit gehabt hatte, so fiel ihm auch jetzt wieder die große Chance zu. Was noch keinem anderen U-Boot geglückt war, „U 29“ glückte es: mit der großen englischen Flotte zusammenzutreffen und zum Angriff auf sie zu kommen. Daß Weddigen bei diesem Angriff, den er sicherlich ebenso ruhig und zielicher angeht haben wird wie alle früheren, zugrunde gehen mußte, ist die große Tragik in seinem Leben, unabweisbar aber auch für ihn und seine Besatzung der schönste Tod gewesen.

Nach den amtlichen englischen Berichten waren am 18. März das 1., 2. und 4. englische Schlachtgeschwader in der Nordsee östlich von Scapa Flow mit Verbands-

führungen beschäftigt. Eine U-Bootsjagd durch Perforator war nicht vorhanden. Auf diese 22 englischen Schlachtschiffe traf Weddigen plötzlich. Was lag näher, als sofort anzugreifen? Zwischen zwei Kolonnen des 1. Geschwaders fuhr er vorsichtig hindurch. In dem Augenblick aber, als er auf eins der englischen Linien-schiffe seinen Torpedo abgeschossen hatte, wurde er von den anderen Schiffen bemerkt. Sofort drehten die Geschwader ab. Weddigen hatte getrachtet. Als er vorsichtig das Schrohr wieder ausfuhr, muß er sich gerade vor der Linie des hinter den anderen herkommenden 4. Geschwaders befunden haben. Im gleichen Augenblick aber sah auch der nachhabende Offizier auf dem Linienenschiff „Dreadnought“ das Schrohr dicht voraus, drehte hart auf das U-Boot zu, und wenige Minuten später rannte der schwere Linienenschiffstolch über das U-Boot hinweg, das anscheinend nicht schnell genug wieder tauchen konnte. Steil stieg der Bug des U-Bootes noch einmal aus dem Wasser, auf dem „Dreadnought“ konnte man deutlich die Zahl 29 erkennen, dann versank es. Von einem an der Unglücksstelle zurückgelassenen Kreuzer wurden später nur Bruchteile und Öl, aber keine Überlebenden an der Wasseroberfläche festgestellt.

Das war das Ende eines deutschen U-Boothelden und seiner Besatzung. Mitten im Angriff sind sie auf dem Felde der Ehre gefallen. Das deutsche Volk hatte einer seiner Besten verloren. Als einer der ersten hatte Otto Weddigen die Reihe der U-Bootgrößen seinerzeit eröffnet, nun war er ebenfalls als einer der ersten zahlreichen anderen Kommandanten deutscher U-Boote in den Tod vorangegangen. Ein leuchtendes Vorbild für die damaligen U-Bootsbesatzungen, für das ganze deutsche Volk auf ewige Zeiten!

Rudolf Heß bei der Reichsmarine

Zum ersten Mal weilt der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, in der Marinestadt Wilhelmshaven. Rudolf Heß war Gast der Reichsmarine, die ihn zu einem Vortrag vor den Offizieren und Beamten der Marineleitung der Nordsee gebeten hatte.

Auf dem Wege zum Offiziersheim verschmähte Rudolf Heß den Wagen. Während er an der Seite des Kontreadmirals Schulte durch die Straßen fuhr, drachte ihm die begeisterte Bevölkerung jubelnde Huldigungen dar. Um 20 Uhr fand beim Stationschef ein Essen statt, an dem u. a. der Ministerpräsident von Oldenburg, Noel, und die beiden Oberbürgermeister der Städte die sowie Offiziere der Reichsmarine teilnahmen. Den Höhepunkt des Besuchs des Reichsministers bildete der Große Zapfenstreich, der von der 2. Marineartillerieabteilung ausgeführt wurde.

Am Freitagvormittag besuchte der Reichsminister den Ehrenfriedhof in Wilhelmshaven und anschließend die Marinewerft. Um 13 Uhr startete der Reichsminister nach Kiel.

30 neue Bauernhöfe in Ostpreußen.

Fertigstellung noch im Laufe dieses Sommers.

Der Reichsfinanzminister für Landwirtschaft, Staatsminister Riedel, gibt nach einer Meldung der „Nationalsozialistischen Landpost“ einen Gesamtüberblick über die in Deutschland mögliche Gewinnung von Neuland für die landwirtschaftliche Nutzung. Er kommt dabei zu dem Schluss, daß die Durchführung des gesamten Landeskulturprogramms einem Neulandgewinn von rund 8,9 Millionen Hektar gleichkommen würde. In Ostpreußen werden in den nächsten Monaten 36 Güter mit einer Gesamtfläche von rund 50 000 Morgen angegliedert. Neben einigen Restgütern bis zu 300 Morgen werden

600 neue Bauernstellen

entstehen, die durchschnittlich 60 bis 80 Morgen groß sein werden. Außer den Bauernstellen werden auch noch Handwerker und Landarbeiter angesiedelt. Die Handwerker erhalten Bodenflächen von 15 bis 20 Morgen und die Landarbeiter solche von 5 bis 10 Morgen. Die Bauten sollen bereits im Monat Juli, vor Beginn der Ernte, fertiggestellt sein, so daß in Ostpreußen im Laufe dieses Sommers 30 neue Bauernhöfe entstehen werden.

Neufestung des SA-Sportabzeichens

Der Führer hat das SA-Sportabzeichen mit nachfolgendem Erlaß erneuert:

Der neue Staat verlangt ein widerstandsfähiges, hartes Geschlecht. Neben der weltanschaulichen Schulung des Geistes muß eine kämpferische Schulung des Leibes durch einfache, nützliche und natürliche Körperübungen gefördert werden. Um dem Streben der Jugend vermehrten Anreiz und Richtung zu geben, erneuere ich für die gesamte SA und alle ihre ehemaligen Mitglieder die Stiftung des SA-Sportabzeichens, welches nach Abschluß einer gewissenhaft durchgeführten Ausbildungszeit durch Ablegung einer Leistungsprüfung erworben wird.

Um der Pflege wehrhaften Geistes in allen Teilen des deutschen Volkes bewußten Ausdruck zu verleihen, bestimme ich ferner, daß dieses SA-Sportabzeichen auch von Nichtangehörigen der Bewegung erworben und getragen werden darf, sofern sie rassistisch und weltanschaulich den nationalsozialistischen Voraussetzungen entsprechen.

Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Stabes. Der Oberste SA-Führer (gez.) Adolf Hitler

Das SA-Sportabzeichen ist nicht das Vorrecht eines bestimmten Verbandes. Es soll vielmehr dem Streben der gesamten deutschen Jugend innerhalb und außerhalb der Organisationen der Bewegung und des Staates nach wehrhafter Körpererziehung im nationalsozialistischen Geist Richtpunkt und Ziel sein.

Die Neufestung des SA-Sportabzeichens durch den Führer bringt keine Änderung des Wesens des Abzeichens. Der vom Führer mit dem Erlaß von Ausführungsbestimmungen betraute Chef des Stabes der SA hat angeordnet, daß bis auf weiteres alle Angelegenheiten des SA-Sportabzeichens von der Dienststelle für das SA-Sportabzeichen, Berlin W 35, Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 5, und ihren Aufstellungen, deren Aufschriften vorläufig noch bestehen bleiben, erledigt werden.

Schon heute stammen die Träger des Abzeichens, über 200 000 an der Zahl, aus allen Schichten des Volkes, allen Berufsgruppen, allen Ständen und den verschiedensten Verbänden. Sie alle haben das SA-Sportabzeichen nicht einer einmaligen, vielleicht zufälligen Leistung zu verdanken, sondern bevor sie zur Leistungsprüfung kamen, mußten sie mehrere Wochen nach genau festgelegtem Plan unter den Augen der Kameraden und ihrer Lehrer nicht nur ihre körperliche Leistungsfähigkeit und manche andere Fertigkeit steigern, sondern sich auch als ganze Rente zeigen. Wer das SA-Sportabzeichen, dieses Geschenk des Führers an die deutsche Jugend, erwirbt, hat sich als tätiges Mitglied in das Buch der Volksgemeinschaft eingetragen und verpflichtet.



Die Abzeichenplatte des WSM.

Die Abzeichenplatte des Winterhilfswerkes zeigt einen militärischen Adler, der in seinen Fängen einen mit einem bloßen Stein verzierten Ring hält. Wagenborg-Bilderdienst

Der Wolf von Olfstenna

Ein Abenteuerroman aus dem nördlichen Schweden von Ludwig Osten

Dabei ruhen seine Augen fragend auf Olfstenna. Aber der achtet nicht auf den Blick. Er klingelt. Türgade kommt und nimmt Sumi in Empfang.

Olfstenna sucht die Freunde wieder auf.

„Sie müssen uns vom Schicksal der Olfstenna erzählen“, spricht Hanna zu Olfstenna. „Reden Sie sich einmal die Seele frei!“

Graf Arve nickt ihr zu. „Ja ... ich will erzählen. Nur ... die Tatsachen ... ich kann nicht schildern ... nicht ausführlich berichten. Mein Vater wurde vor zwei Jahren ebenso wie der Händler Ischplan auf der Landstraße von einem riesenhaften Wolf überfallen, der ihm die Kehle durchbiß. Ebenso erging es dem Pferd vor dem Jagdwagen. Es war Anfang Herbst. Das Seltsame dabei war, wie immer, daß den Toten außer dem tödlichen Biß nichts zugefügt worden war. Der Leichnam wies sonst nicht die geringste Wunde auf. Ich vergesse den Anblick meines toten Vaters nie in meinem Leben. Wir haben monatelang den Wolf gejagt. Es war umsonst. Zweimal fanden wir seine Kielenspur, aber immer vermißte sie sich, verlor sich im Moos. Drei Monate später ereilte meinen Bruder das entsetzliche Schicksal. Daß vor neunzehn Jahre alt, ein blonder, bildhübscher Burche, verliebt in ein Mädchen aus Karstulla. Es war die Tochter des Bürgermeisters. Er kam von ihrem Geburtstagsfeste und wurde von zwei Polizisten auf dem Schilfen begleitet. Kurz vor Olfstenna wurden die Pferde unruhig, sie bäumten, wollten nicht weiter und wichen vor Angst. Sie roden den Wolf. Und mit einem Male schoß eine schwarze Masse aus dem nächsten Wald, und ehe die Polizisten auch nur einen Arm zur Hilfeleistung

heben konnten, hatte der tödliche Biß des großen Wolfes meinen Bruder getroffen.“

Die beiden Freunde des Mannes starrten grauerfüllt in das quälend bewegte Gesicht des Mannes.

„Mein Bruder“, höhnt Olfstenna, übermann von der Erinnerung, „neunzehn Jahre alt, vor den Toren des Lebens stehend ... heiter, fröhlich und herzensgut ... ein Opfer dieser Bestie! Wahrscheinlich, wir haben alle an Gott fast geglaubt, als dies Furchtbare geschah. Den beiden Polizisten geschah nichts. Der Wolf verschwand, ebenso rasch wie er gekommen, im Walde.“

„Die Polizisten haben doch geschossen?“

„Ja, das taten sie! Es waren mutige, tapfere Burchen, aber alles spielte sich so schnell ab, daß sie machtlos waren. Vielleicht waren es die hastig, ohne richtiges Ziel abgegebenen Schüsse, die den Wolf so rasch vertrieben ... wer weiß es!“

„Diese beiden Polizisten ... leben die noch in Karstulla?“

„Nur der eine, Hansen. Der andere, Fäns, nahm sich den Vorfall so zu Herzen, daß er den Dienst quittierte und nach Amerika ging.“

Olfstenna berichtet weiter. Jedes Wort fällt ihm unsagbar schwer, denn es beschwor furchtbare, quälvolle Erinnerungen herauf.

„Mein ältester Bruder Enwe wurde vom großen Wolf ein halbes Jahr später angefallen, als er — nicht mehr an den Wolf denkend — auf einem einsamen Birschgange war. Er muß so überrascht gewesen sein, so unerwartet starb er, daß wir ihn tot, aber mit friedlichem Gesicht fanden. Wahrscheinlich war ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen, wie er starb. Und als letzte der Olfstenna starb ... meine heißgeliebte Schwester Greta. Der Wolf drang in ihr Zimmer ein, überfiel sie und tötete Greta mit einem furchtbaren Biß. Das geschah in der Nacht nach ihrer Verlobung mit dem Obersten Kalmor von Hammersten.“

Olfstenna zittert an ganzen Leibe, seine Augen sind weit aufgerissen, als er davon spricht.

„Das ... das ... ist die Geschichte vom Wolf von Olfstenna!“ vollendet er schwer.

„Und ... habt ihr diesen Sotan nicht gejagt?“ fragt Bentham mit lodernen Augen.

„Und ob wir ihn gejagt haben! Tage, Wochen, Monate lang sind wir nicht aus den Wäldern gekommen. An die hundert Bluthunde von weit und breit, das beste Material, waren unsere Helfer. Wir haben Wald und Busch durchstöbert, viele Meilen weit. Ganz Karstulla war von dem Fieber befallen, den Wolf zu jagen. Aber ... er war immer wie vom Erdboden verschwunden. Und nie trat er auf, wenn ich von Olfstenna fern war, so daß sich im Volke hier langsam der Glaube einnistete, ich selber sei der Wolf, ich ... ich hätte in der Gestalt eines Werwolves mein ganzes Geschlecht vernichtet, um allen Besitz allein in meinen Händen zu haben.“

„Wahnwitziges Volk!“

„Wahnwitzig? ... nein!“ entgegnet Olfstenna dem Freunde wieder ruhig. „Die Menschen hier in dieser einsamen Ecke Schwedens glauben noch an die Geister der Natur, sie sind gute Christen, aber ihr einförmiges Leben inmitten der unendlichen Wälder, der fast hügellosen Waldlandschaft, die Mitternachtssonne und die Finsternis des Winters macht sie abergläubisch. Und sage doch selber ... gib's nicht tausend Dinge zwischen Himmel und Erde, die wir nie verstehen und nur ahnen können?“

„Die gib's, Arve! Aber Wolf ist Wolf, und Mensch ist Mensch! Es ist Wahnsinn, einen solchen Gedanken zu haben.“

„Du hast recht, Henry ... aber ist's den Leuten zu verdenken? Immer blieb der Wolf, wenn ich nicht da war, verborgen. Er schien ich wieder auf Olfstenna, dann kam gewiß die Kunde, daß er hier und da einen Menschen gerissen hatte.“

„Starben durch den Wolf auch noch andere, so wie der Händler Ischplan, Arve?“

„Ja! Bierzehn Menschen sind ihm zum Opfer gefallen!“

„Mit anderen Worten ... noch zehn Fremde! Und wer waren die?“

(Fortsetzung folgt)

# Warum Schullandheime? Neuaufbau nach Hitlers Vorbild

Von Dr. A. Nicolai, Buchholz (Sa.)

Reichsjahrbearbeiter für Schullandheime im NSFB.  
In der deutschen Schule regt sich ein starker Reformwille. Sie will ihre Aufgabe weiter fassen als früher. Der Lehrer will nicht nur Wissen und Fertigkeiten übermitteln, sondern er will sich verantwortlich für das Kind in seiner Gesamtheit fühlen und mitarbeiten an der körperlichen Erziehung und nationalpolitischen Erziehung der Jugend. Aus diesem Grundgedanken ist die deutsche Schullandheimbewegung entstanden, eine Einrichtung, die kein anderes Land auf der Erde hat. Verwundert fragen sich manche Leute, warum die Schullandheimaufenthalte deutscher Schüler von so großer Bedeutung geworden sind.

„Weil es der Führer will! Er fordert von der deutschen Schule das „Heranzüchten kerngesunder Körper, die Entwicklung des Charakters und Förderung der Willens- und Entschlußkraft und die wissenschaftliche Schulbildung“. Der völkische Staat wird dafür sorgen, durch eine passende Erziehung der Jugend bereitzustellen für die letzten und größten Entscheidungen auf diesem Erdballe reife Geschlechter zu erhalten. Das Volk aber, das diesen Weg zuerst betritt, wird siegen.“

Weil die nationalsozialistische Pädagogik es braucht! Der führende Pädagoge Prof. Dr. Friedr. Hübner stellt die Forderung: „Organische Zusammenführung der Schule mit den anderen völkisch-politischen Organisationen, Aufbau des nationalsozialistischen Schullandheimes und damit in der werdenden Volksgemeinschaft, entsprechende Formung der Haltung und des Charakters, sowie Einsetzung dieser Bildung in die Heimat, in Blut und Boden, in die völkische Wirklichkeit der neuen Umwelt.“

Weil der Reichserziehungsminister Ruß es fordert! „Die deutsche Jugend wird Ihnen gehören, wenn Sie mit der deutschen Jugend leben! Ich kann aber das Leben nicht aus Büchern lernen. Wir verlangen vom deutschen Lehrer, daß er Gemeinschaftsmensch ist, daß er mitmarchiert, daß er sich dorthin begibt, wo er das Leben der Jugend in sich aufnimmt, ins Lager.“ Er bekannte: „Die Schullandheimbewegung ist von Anfang an auf den echten Kern der Erziehung gerichtet gewesen. Sie arbeitet an einer umso wertvolleren Erziehungsaufgabe, als es jetzt gilt, in unserem Volke, das von der äußersten Prüfung gestellt ist und keinen Freund in der Welt hat, alle Kräfte zu mobilisieren. Wäge der gesunde Gedanke des Schullandheimes Universalbesitz der ganzen deutschen Erziehung werden.“

Weil der Reichsleiter der deutschen Erzieher, Minister Hans Schemm, erklärt hat: „Wir Nationalsozialisten erklären den Krieg der Sportplätze und Landheime gegen die Krankenhäuser und Sanatorien.“

Weil der Generalsekretär des NS-Lehrerbundes Sachsen, Erikur Köpfer, sich begeistert dafür einsetzt: „Für den Nationalsozialisten ist die Frage, ob das Schullandheim auch in der Erziehung des Dritten Reiches eine Sendung zu erfüllen habe, eindeutig und klar beantwortet, wenn er sich vor Augen hält, daß eine Ganzheit des nationalsozialistischen Erziehungswertes ohne sein Fortbestehen nicht denkbar ist.“

Weil der NS-Lehrerbund sich für die Förderung der Landheimbewegung einsetzt. Er hat ein Reichsgebiet und in allen seinen Gauabteilungen dafür eingerichtet, die über die Kreis- und Kreiskreis- und Schullandheimworte die Bewegung bis in jede Schule tragen sollen. Der Lehrer der Gegenwart ist nicht befriedigt, wenn er die ihm anvertrauten Kinder nur für die wenigen Unterrichtsstunden betreuen kann, er hat den starken Willen, mit den Kindern Landheimlager zu beziehen, in denen er als Führer und Kamerad Erzieher in größtem Ausmaß sein kann.

Weil die Reichsjugendführung es will. Erst in den letzten Wochen haben Verhandlungen mit Walter von Schirach stattgefunden, in denen festgestellt wurde, daß das Schullandheim die beste Möglichkeit für ein harmonisches Zusammenarbeiten von Schule und Hitlerjugend bietet. Der Geist der Hitlerjugend überträgt sich im Gemeinschaftsleben des Landheimes am besten auf die ganze Klasse. Am Platz für die vielen Klassen, die in den kommenden Jahren Landheimaufenthalte nehmen wollen, zu schaffen, hat der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen eine große Anzahl seiner Herbergen für Schullandheime zur Verfügung gestellt und einen Vertrag mit der Schullandheimbewegung geschlossen.

## Republik oder Monarchie? — Herzog von Kent als Thronanwärter.

Während an der bulgarisch-griechischen Regierungstruppen und dem zu den Ausländischen gehörenden 22. Infanterieregiment, das bisher seine Übergabe abgelehnt hatte, im Gange war, wird im übrigen Griechenland die Demobilisierung der Truppen durchgeführt.

Der Kriegsminister, General Kondylis, der nach der Niederwerfung des Aufstandes nach Athen zurückgekehrt ist, empfing den Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros und gab folgende Erklärung ab:

Dank der Hilfe und dem Vertrauen des griechischen Volkes liegt ein schweres Abenteuer siegreich hinter uns. Unsere Gegner verübten systematische Sabotage an dem Wert der Regierung und versuchten, mit brutaler Gewalt die Regierung an sich zu reißen. Jetzt aber gehen wir einer neuen Wiedergeburt der Nation mit einer Stärkung der autoritären Staatsgewalt entgegen. Das Vertrauen des Volkes zur Regierung ist bewiesen durch seine Zustimmung und die Haltung, die es letztlich dem Ministerpräsidenten Tsaldaris gegenüber entgegenkommen hat. Diesem halten wir, Volk sowohl wie Militär, Disziplin.

Wie der große Führer der edlen befreundeten deutschen Nation, auf den Willen des Volkes sich stützend, Wunder in der Neuorganisation des deutschen Volkes vollbracht, so wollen auch wir versuchen, auf das Vertrauen des griechischen Volkes gestützt, der griechischen Seele neues Leben und zeitgemäße Ideale einzuführen. Alle Zweifeltätigkeit und Uneinigkeit muß in Zukunft verschwinden, und unser innenpolitisches Programm wird sich nicht viel unterscheiden von dem Programm des großen Formers des neuen Deutschland, Adolf Hitler.

Der Kriegsminister sprach weiter seinen Dank für die objektive deutsche Berichterstattung über die griechischen Ereignisse aus und schloß: Mit der gleichen Gesinnung werden auch wir versuchen, die allfälligerweise bestehenden

freundschaftlichen Beziehungen zu dem großen Deutschland noch weiter auszubauen und dem Wirtschaftsaustausch zwischen Deutschland und Griechenland im Interesse beider Völker einen neuen Antrieb zu geben.

In einer anderen Äußerung sprach Kondylis von der kommenden Volksabstimmung in Griechenland. Dabei, so meinte Kondylis, könnte auch die

Frage der Staatsform, Monarchie oder Republik, durch Volksbefragung entschieden werden. Nach weiteren Meldungen aus Athen eskalierte griechische Monarchistenkreise bereits rege Propaganda. Bezeichnenderweise sind bei den zu Ehren des Sieges über die Rebellen veranstalteten Kundgebungen zahlreiche Bilder des ehemaligen Königs und blauweiße Königsmantel mitgeführt worden. Ein Teil der maßgebenden Monarchisten soll dafür sein, den Herzog von Kent, der sich kürzlich mit der griechischen Prinzessin Marina vermählte, auf den Thron zu berufen.

## Der noble Venizelos.

Belgrader Blätter wissen zu melden, daß Venizelos die Offiziere und Soldaten, die an der Revolution an seiner Seite teilgenommen haben, in einer wahrhaft königlichen Weise begabte hat.

Die Matrosen der ausländischen Flotte erhielten täglich je 1000 Drachmen,

außerdem Verpflegung und Zigaretten, die Offiziere erhielten geradezu phantastische Beträge. So erhielt z. B. der Kapitän des Torpedobootzerstörers „Varos“ in den wenigen Tagen der Revolution 1 1/2 Millionen Drachmen. Auch die übrigen Offiziere erhielten ähnliche Beträge, während sich die ausländischen Generale innerhalb der wenigen Tage, welche die Revolution dauerte, Vermögen von mehreren Millionen erworben haben. Außerdem will Venizelos der Regierung die Gelder, die er aus der Staatskasse von Areta mitgenommen hat, etwa 300 Millionen Drachmen (1 Drachme = 23 Pfennige), zurückerstatten. — Fürwahr ein großzügiger Herr, der Herr Venizelos. Woher hat er das viele Geld?

landheimbewegung zur Verfügung gestellt und einen Vertrag mit der Schullandheimbewegung geschlossen.

Weil die Eltern es wünschen. Wie wenige Eltern sind imstande, ihren Kindern einen alljährlichen Aufenthalt auf dem Lande in Licht, Luft und Sonne zu verschaffen. Im Schullandheim leben die Kinder unter den denkbar besten gesundheitlichen Bedingungen in treuer Obhut ihrer Lehrer und in einem geordneten Hauswesen. Gesund und braungerötet, erfüllt mit Heimatliebe und echtem deutschen Kameradschaftsgeist kehren sie aus den Heimen in das Elternhaus zurück.

Allenthalben in Stadt und Land regt sich ein frisches Leben. Der Führer sagt: „Nur eine Wahrheit erkannt, so ist sie solange wertlos, solange nicht der unabhangige Wille dazu kommt, diese Erkenntnis in die Tat umzusetzen.“

## Staatsrat Reinte ausschließlich Sonderbeauftragter für Landarbeiterfragen.

Matthias Galbn, Reichshauptabteilungsleiter I.

Das Staatsamt des Reichsbauernführers teilt u. a. folgendes mit: Die überaus wichtige Aufgabe der Vertretung der Landarbeiter im Reichsnährstand muß in vorbildlicher Weise erfüllt und von einem gerade mit diesen Fragen engstens verknüpften Fachmann in zweckmäßiger und verständnisvoller Weise behandelt werden. Der Reichsbauernführer und Reichsminister R. Walther Darré hat sich daher entschlossen, den Sonderbeauftragten für Landarbeiterfragen, Staatsrat Reinte, von den Führungsaufgaben als Leiter der Reichshauptabteilung I zu entlasten.

Der Reichsbauernführer hat in einem Schreiben Staatsrat Reinte für seine Dienste als Reichshauptabteilungsleiter I seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Er habe es verstanden, während des Aufbaues des Reichsnährstandes vorbildlich und

in ausopferungsvoller treuer Pflichterfüllung seine Aufgaben zu erfüllen. Er habe als alter Nationalsozialist und alter Kämpfer stets in vorderster Front gestanden, wo es dem Kampf um das deutsche Bauerntum galt. Abschließend bringt der Reichsbauernführer seine Überzeugung zum Ausdruck, daß Staatsrat Reinte auf dem Gebiet der Behandlung aller die Landarbeiter betreffenden Fragen, das für den Aufbau und das Leben des Reichsnährstandes mit ausschlaggebend ist, ebenso tatkräftig und unermüdet weiterarbeiten werde.

Der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Staatsrat Reinberg, hat gleichfalls in einem Schreiben Staatsrat Reinte für seine Dienste als Reichshauptabteilungsleiter I und für seine treue Kameradschaft als Führer des seiner Zeit Staatsrat Reinberg direkt unterstellten Verwaltungsamtes seinen aufrichtigen Dank ausgesprochen.

Zum Leiter der Reichshauptabteilung I ist der bisherige Landesobmann der Landbauernschaft Ostpreußen Matthias Galbn vom Reichsbauernführer berufen worden. Zum Landesobmann der Landbauernschaft Ostpreußen wurde der Hauptabteilungsleiter I der Landbauernschaft Ostpreußen Erich Spiedichen ernannt.

## Kurze Nachrichten.

Berlin. Die Reichsbahnhauptverwaltung bringt in der nächsten Zeit ein Ehrenbuch des Deutschen Bahnschutes heraus, in dem die Namen der 40 beim Bahnschutz ums Leben gekommenen Eisenbahner verzeichnet werden sollen. Der Bahnschutz dient in der Zeit nach dem Kriege dem Zweck, den Zugverkehr vor Sabotageakten zu sichern und dadurch vor allem die Ruhe von Lebensmitteln aufrechtzuerhalten.

## Der Wolf von Oistenna

Ein Abenteuerroman aus dem nördlichen Schweden von Ludwig Ostern

„Ich muß überlegen, wenn ich sie dir aufzählen will. Genau findest du alles in den Akten des Polizeigerichts in Karstulla. Aber jeden Fall sind Protokolle vorhanden.“

„Noch eine Frage, Arve: Schlag der Wolf mit Vorliebe vermögende Leute?“

„Die Frage ist leitend!“

„Aber berechtigt, Arve, denn ich glaube, daß hier ein Verbrecher wütet.“

„Mit dem Wolf als Werkzeug?“

„Mit dem Wolf als Werkzeug, Arve. Ja, das meine ich! Als Jäger kennst du den Wolf als Wild, weißt, daß er unter den Raubtieren vielleicht am schwersten zu zähmen ist. Aber ich kenne Fälle, wo er der gelehrige Schüler des Meisters wurde. Der Wolf ist zu zähmen, er gehorcht dann dem Herrn aufs Wort, reagiert auf jeden Laut. Targade hat mich gerufen, als ein leitendes Pfeifen aus den Wäldern kam. Das war am Tage der Gesellschaft, als Oistenna Besuch hatte. Das Pfeifen kommt nicht von dem Wolf, aber es ist immer da, wenn auch der Wolf da ist. Das Pfeifen kommt von dem unheimlichen Wesen, der den Wolf kommandiert.“

„Und wer sollte das sein?“

„Das, Arve, ist sehr schwer zu sagen. Ihr hattet keine Feinde?“

„Wir hatten keinen Feind. Mag uns mancher unseren Reichtum, unseren Besitz beneiden haben, aber Feinde an sich ... nein, die hatten wir nicht.“

„Mein Freund, Feindschaft wird oft durch ein mißverständenes Wort erweckt. Kleinigkeiten verursachen die größten Feindschaften. Du kannst einen Menschen getränkt haben, ohne daß du es weißt.“

„Unser Leben, Henry, vollzog sich hier im kleinsten Kreise. Eine Handvoll Menschen waren unsere Gäste.“

„Sagtest du mir nicht, daß zu den großen Festen sogar Gäste aus Stockholm, aus ganz Schweden bei euch waren?“

„Ja, dann war das Haus voll. Alle Bekannte meines Vaters, die uns im Jahre, der Tradition entsprechend, einmal aufsuchten.“

„Arve“, spricht Bentham eindringlich, jedes Wort betonend, „du mußt dich nachdenken, so lauer es dir auch sein mag, du mußt die Vergangenheit noch einmal durchforschen ... bis ins kleinste. Hast du Tagebücher deines Vaters, deiner Brüder, deiner Schwester? Laß uns dann nachforschen. Wir finden den Punkt, wo wir einhalten können. Für mich steht eins fest: Ich gehe nicht eher von Oistenna, bis der große Wolf vernichtet, bis sein Geheimnis restlos geklärt ist.“

„Und ... wenn er ... der Teufel selber wäre?“

„Glaubst du denn, daß hier übernatürliche Kräfte geheimnisvoll walteten?“

Ernst entgegnet Graf Oistenna: „Ich muß es glauben nach dem Erleben der Jahre! Was haben wir nicht alles getan, um den Wolf zu finden. Wir haben ihn gejagt bis in die fernsten Schlupfwinkel ... aber er war wie in Luft zerfallen. Da lernst du an das Übernatürliche ... an den Teufel, glauben!“

Bentham nickt ihm ruhig zu. „Ich verstehe dich, Freund Oistenna! Ich fühle, was du gelitten hast! Ich will dich überzeugen, daß verbrecherische Menschenhände hier ihre Hand im Spiele haben.“

„Was wirst du tun?“

„Zunächst fahre ich demnächst nach Karstulla, um die Protokolle über die Untaten des Wolfs von Oistenna nachzulesen. Dann gehe ich zu den Anverwandten der Opfer. Mich interessiert außerordentlich, zu erfahren, ob der Wolf bei seinen vergangenen Opfern auch ... Geld und Gold mitgehen ließ.“

Draußen strömt das Wasser stundenlang vom Himmel, verwandelt alles in einen zähen Morast. Auf den Straßen ist kaum vorwärts zu kommen.

Aber gegen 11 Uhr nachts setzt der Sturm ein. So heftig heult er durch die Wälder, daß man glauben möchte, er bricht zusammen, was sich ihm in den Weg stellt. Aber die knorrigen halbhohen Kiefern, die schlanken Birken sind an ihn gewöhnt, und der Sturm, dessen Kraft tausendjährige Eichen zum Stürzen bringt, ist machtlos gegen die schmale Birke, gegen die knorrige Kiefer.

Der Sturm heult um Oistenna.

Die beiden Männer sitzen allein im großen Herrenzimmer. Hanna ist müde und hat sich zurückgezogen. Schweigend sitzen sie und lauschen der urenigen Melodie des Sturmes.

Bis Targade vom Altan hereintritt. Auf seinem Gesicht liegt eine seltsame Spannung. „Herr ...!“

„Was gibts, Targade?“

„Der Wolf ist wieder in den Wäldern!“

„Das weiß ich, Targade, wir haben sein Wirken, seine Grausamkeit gesehen ... heute morgen!“

„Herr ... er heult ... umweilt vom Schlosse! Wollen Sie seine Stimme nicht hören?“

Oistenna erhebt sich jäh, und Bentham folgt seinem Beispiele. Sie schreiten hinaus auf den Altan.

Es fröstelt sie, als sie draußen stehen, denn der Sturm ist kalt und schneidend.

Sie lauschen, sekundenlang ... aber nur die Melodie des Sturmes umbraust sie.

„Du hast den Sturm gehört, nicht den Wolf, Targade!“

„Herr, glauben Sie mir und trauen Sie meinen Ohren ... es war der Wolf! Siebenmal habe ich seine Stimme gehört, und ich kenne sie genau! Unter tausend Wölfen würde ich sie heraushören!“

Sie lauschen wieder, aber nichts von einem Wölfeschrei ist zu hören. Lange stehen sie unbeweglich, aber nichts meldet sich. Schon wollen sie sich wieder zurückziehen, als der Sturm mit einem Male verhält, als wolle er Atem sammeln, um dann um so stärker loszubrausen.

(Fortsetzung folgt)





Friedlicher  
**Kanonendonner**  
auf der Ostsee

**Kaliberschiessen**  
der  
**schweren Artillerie**

Aus dem Leben unserer blauen Jungen. Der Fotograf hat uns hier zwei stimmungsvolle und festliche Aufnahmen von einer Manöverfahrt des modernsten deutschen Panzerschiffes „Deutschland“ zum Kaliberschiessen auf der Ostsee mitgebracht: (unten) der verdere Geschützturm „Viller“ des Panzerschiffes „Deutschland“ beim Abfeuern seiner 28-Zentimeter-Geschütze — (oben) ein Bild vom Geschützreinem nach dem Schießen.

see mitgebracht: (unten) der verdere Geschützturm „Viller“ des Panzerschiffes „Deutschland“ beim Abfeuern seiner 28-Zentimeter-Geschütze — (oben) ein Bild vom Geschützreinem nach dem Schießen.

**Industrie und Handwerk zum Reichsberufswettkampf**

Die Gebietführung der HJ teilt mit: Der bevorstehende Reichsberufswettkampf wird den Höhepunkt der diesjährigen HJ-Arbeit darstellen. In seiner Durchführung kommen das Bestreben und die Einsatzbereitschaft der Hitler-Jugend für die berufliche Erziehung zum Ausdruck. Noch nie hat sich eine Jugend so intensiv für die Berufsausbildung eingesetzt wie die Hitler-Jugend. Von der Industrie, vom Handwerk und Gewerbe ist unser beruflicher Leistungswille einmütig anerkannt worden. Folgende Mitteilungen, die uns in den vergangenen Tagen zugegangen, sollen sprechende Beispiele hierfür sein.

Der Präsident der Gewerbetammer Jüttau teilt folgendes mit: „Ich erkläre mich gern bereit, das ideale schöpferische Werk der Jugend zu fördern und sie in der Durchführung des Reichsberufswettkampfes zu unterstützen. In der gleichen Weise wird auch das von der Kammer vertretene Handwerk sich gern in den Dienst der Sache stellen. Ich werde die Arbeitsgemeinschaft des Kammerbezirks anweisen, die Obermeister der einzelnen Innungen zur Bereitstellung von geeigneten Fachkräften für die Prüfungsausschüsse anzufordern.“

Die Gewerbetammer Leipzig schreibt u. a. folgendes: „Die Kammer dankt für die Übermittlung der Anweisungen zum 2. Reichsberufswettkampf. Sie hat beauftragt, daß die Innungs-Obermeister zur Bereitstellung von Fachkräften für die Prüfungsausschüsse aufgefordert werden. Auch sonst wird sie die Bestrebungen des Reichsberufswettkampfes nach jeder Richtung fördern.“

Die Industrie- und Handelskammer zu Chemnitz veröffentlicht in ihrem Organ „Mitteilungen“ folgenden Aufruf: „Auch der 2. Reichsberufswettkampf vom 18. bis 25. März 1935 soll wieder ein großer Appell der gesamten schaffenden Jugend werden und ein Bekenntnis der beruflichen Nachwuchsarbeit zu dem Ziel Adolf Hitlers, den deutschen Qualitätsarbeiter zu schaffen. Die Industrie- und Handelskammer fordert die Industrie- und Handelskreise des Kammerbezirks auf, diese Mobilmachung für den Beruf dadurch zu unterstützen, daß sie Betriebsführer sowohl als auch technische und kaufmännische Angestellte, Werkführer usw. der Deutschen Arbeitsfront auf Ansuchen zur Verfügung stellen, weil diese zur sachlich einwandfreien Durchführung auf die besten Fachkräfte angewiesen ist. Es wird bestimmt erwartet, daß man sich allerseits im Interesse der deutschen Wirtschaft und der Heranbildung eines geschulten Nachwuchses in den Dienst der Sache stellt.“

So ist der Reichsberufswettkampf zum wahren Symbol der Jugend geworden. In harmonischer Zusammenarbeit zwischen Arbeitsfront und Hitler-Jugend ist ein gewaltiges Werk geschaffen worden. Der Reichsberufswettkampf verkörpert die Parole der Jugend:

„Unser Adel ist die Arbeit,  
unser Wille die Leistung und unsere Sehnsucht  
der Friede!“

**Sächsische Industriehäuser in Berlin**

Aus Berlin wird uns mitgeteilt: Im Rahmen der monatlichen Ausstellungen zeigt das Werkamt der sächsischen Industrien in seinen Räumen Volkstraße vom 18. bis 27. März eine Schau von Spielwaren, Geschenkartikeln, hauptsächlich Porzellan und Metall sowie Rundfunkgeräte.

Wie in allen vorangehenden Schauen hatte auch die letzte während der Grünen Woche abgehaltene „Herrenkleidung und Herrensportartikel“, einen überaus guten Erfolg aufzuweisen. Unter den 1600 Besuchern waren sehr viele Ausländer, die auf Grund der geschickten Propaganda und nicht zuletzt des guten Rufes der sächsischen Industrie in zahlreiche Verbindungen mit den Fabrikanten angeknüpft haben. Man hofft, daß diese Verbindungen mit den ausländischen Interessenten auch den ausländischen Export fördern werden. Das größte Interesse fanden die deutschen Volkstoffe, so Strickwaren, wonach noch heute auch vom Ausland immer wieder Nachfragen eintreffen.

Der Märzschau folgt im April eine Ausstellung von Haushaltsmaschinen, Haus- und Küchengeräten; und für Anfang Mai ist eine Weltmodenschau in Aussicht genommen. Die ständig wechselnden Ausstellungen beweisen wie vielseitig und leistungsfähig Sächsischen Industrie auf allen Gebieten ist.

**Der Bahnbrecher des modernen Bucheinbands**

Am 18. März dieses Jahres wird der in der ganzen Welt bekannte und berühmte Kunstbinder Paul Kersten 70 Jahre alt. Kersten ist der Bahnbrecher des modernen Bucheinbands; in einem Schaffen von mehr als vier Jahrzehnten hat er viele Hunderte von Bucheinbänden herbeiführt, die er selbst entworfen hat, und die in geistvoller Weise die innere Beziehung zwischen Buchinhalt und Bucheinband in neuartiger Symbolik ausdrücken. Auf vielen Ausstellungen haben Kerstens Einbände höchste Auszeichnungen erhalten, zahlreiche Preise des In- und Auslandes besitzen diese unübertroffenen Kunstwerke. Als Fachlehrer hat Kersten die Mehrzahl der heute namhaften jüngeren Kunstbinder ausgebildet, als Fachschriftsteller hat er die heute maßgebenden Lehrbücher der handwerklichen Buchbinderei verfaßt.

**Turnen, Sport und Spiel.**

Kreisgerätekämpfe am 7. April in Dresden. Vor dem großen Gausfest des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Leipzig wird der Kreis Dresden der Deutschen Turnerschaft sämtliche Gerätekämpfer noch einmal zu einem wertvollen Ausscheidungsturnen zusammenschließen. Die Gerätekämpfe sind ausgeschrieben für Turner und Turnerinnen. Kreisoberturnwart Kadner hat folgende Wettkämpfe angelehrt:

Wettkampf A = Jahnkampfbühnen; Wettkampf B = Jahnkampfbühnen; Wettkampf C = Jahnkampfbühnen; Wettkampf D = Siebenkampf 1898/97; Wettkampf E = Siebenkampf 1889 und früher; Wettkampf F = Siebenkampf für Turnerinnen; Wettkampf G = Fünfkampf für Turnerinnen; Wettkampf H = Fünfkampf für Turnerinnen; Wettkampf I = Dreikampf für Turnerinnen.

Die Kreisgerätekämpfe werden am 7. April in den Hallen des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden ausgetragen. Meldungen geben an den Kreis Dresden D.L. Dresden-A., Königstraße 15. Meldebefehl für alle Wettkämpfe ist der 21. März 1935.

**Der Reichsportführer zum Heldengedenktag.**

Reichsportführer von Tschammer und Osten hat zum Heldengedenktage eine Anordnung erlassen, in der die Turn- und Sportvereine aufgefordert werden, sich an den offiziellen Gedenkfeiern, soweit möglich, zu beteiligen. Selbständige öffentliche Gedenkfeiern der Turn- und Sportvereine sind nicht zugelassen. Dagegen ist bei sämtlichen Sportveranstaltungen eine Gedenkminute einzulegen.

Sonia Henie fliegt in Berlin. Am Berliner Sportplatz kommen wieder Eislaufveranstaltungen zur Durchführung. Die erste Veranstaltung ist am kommenden Sonntag und Montag. In beiden Tagen wird die neunmalige Weltmeisterin im Damen-Eiskunstlauf, die Norwegerin Sonia Henie, ihre Kunst vorführen. Als ausländische Eiskunstläufer werden eine harte polnische Auswahlmannschaft und die Mannschaft des V.C. Fraa verpflichtet. Ihre Gegner werden abwechselnd eine Brandenburgische und eine Berliner Auswahlmannschaft sein.

Gutes Spiel der Eiskunstläufer. Im Rahmen der Auswahl deutscher Eiskunstläufer zu Kernmannschaften führte der Gau III (Brandenburg) im Berliner Eisklub ein Auswahlspiel durch, in dem sich eine A- und eine B-Mannschaft gegenüberstanden. Die A-Mannschaft, in der u. a. Rohde, Jänede und Orbanowski spielten, erwies sich überlegen und siegte mit 5:0.

Deutscher Tennistag gegen Italien. Ein Tennistag in Genua zwischen deutschen und italienischen Tennisspielern endete mit einem 3:2-Sieg der deutschen Spitzenpieler. G. von Cramm konnte hierbei in einem überlegenen Spiel Revanche für seine letzte Niederlage gegen den italienischen Spitzenpieler Palmieri nehmen, während Sauer knapp von Rado besiegt wurde. — Der Deutsche Tennisbund ist eingeladen worden, folgende Spieler zu den demnächst in Rom beginnenden internationalen italienischen Tennismetzereien zu entsenden: Gilly Ruffen, Marieluisa Horn, G. von Cramm und Henkel.

Erstes Davis-Vokal-Spiel in Berlin. Deutschlands erster Davis-Vokal-Kampf in diesem Jahre führt gegen Italien. Die Italiener kommen nach Berlin, wo das Spiel in den Pfingsttagen vom 8.—10. Juni ausgetragen wird. Das letzte Davis-Vokal-Spiel zwischen beiden Nationen endete 1932 in Mailand mit einem 5:0-Sieg der deutschen Spieler.

Großer Erfolg der deutschen Eiskunstläufer in Amerika. Das erste New-Yorker Auftreten des deutschen Kunstläuferpaars Marie Herber (München) und Ernst Vater (Berlin) auf einer Wohltätigkeitsveranstaltung in New York gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Die 16000 Zuschauer spendeten den Vorführungen stürmischen Beifall.

**Reichsfender Leipzig.**

Sonnabend, 16. März.  
Leipzig: Welle 382,2. — Dresden: Welle 233,5.  
6:00: Mitteilungen für den Bauer. \* 6:15: Aus Berlin: Aufnahmestunde. \* 6:30: Guten Morgen, lieber Hörer! \* 8:00: Aus Berlin: Aufnahmestunde. \* 8:30: Morgenmusik aus Schallplatten. \* 9:00: Sendepause. \* 10:00: Deutscher und Wasserland, Wirtschaftsnachrichten und Tagesprogramm. \* 10:15: Schulfunk: Staatpolitische Erziehung: „Deutschheit des Deutschen“. \* 10:45: Sendepause. \* 11:00: Wochennachrichten mit Schallplatten. \* 11:30: Zeit, Nachrichten und Wetter. \* 11:45: Für den Bauer. \* 12:00: Aus Frankfurt: Mittagskonzert. \* 13:00: Zeit, Nachrichten und Wetter. \* 13:10: Schluß, nach gerundeten (Tischlicher auf Schallplatten). \* 14:00: Zeit, Nachrichten und Börse. \* 14:30: Volkswirtschaft (Schallplatten). \* 14:40: Kinderland: Lustige Figuren aus Kochingsschlangen. \* 15:30: Der Dichter und die Zeit. Bericht über Schallplatten. \* 15:40: Wirtschaftsnachrichten. \* 16:00: Fröhliche Musik zum Wochenende. — Dazwischen: Der Zeitpunkt sender: Regenbogen — Arcadwoas. \* 18:00: Gegenwartsleiterin: Handwerksliste, Schallplatten, Standforschung. \* 18:15: Die HJ im Reich. Vochenbericht. \* 18:30: Aus Halle: Reichsberufswettkampf: Wer gewinnt den Preis? \* 18:40: Allerhand aus dem Gegendland. Land und Luft einig und heil. \* 19:40: Vongemachten gilt nicht. \* 20:00: Nachrichten. \* 20:10: Aus Erfurt: „Lachender Übermut“. \* 22:00: Aus Berlin: Nachrichten und Sportfunk. \* 22:15: Aus Berlin: Appassionato am Witternacht. Die Geschichte eines Soldatenliebes. \* 23:00 bis 24:00: Aus Berlin: Orchesterkonzert. Berliner Juniorsänger. Leitung: Feinlich Steiner.

**Deutschlandfender.**

Sonnabend, 16. März.  
Deutschlandfender: Welle 1570,7.  
6:00: Hamburg: Wetterbericht. \* 6:05: Tagesprung. — Anschl.: Choral: Am danket alle Gott. \* 6:15: Berlin: Aufnahmestunde. \* 6:30: Guten Morgen, lieber Hörer! \* 8:05: Leibesübung für die Frau. \* 9:00: Sperrzeit. \* 9:40: Sportfunk. \* 10:00: Neueste Nachrichten. \* 10:15: Kinderfunkspiele: Brüder und Schwestern. Drei nach Grimm von Margarete Stabe. \* 10:45: Fröhlicher Kindergarten. \* 11:15: Deutscher Seewetterbericht. \* 11:30: Die Witterung meldet. \* 11:40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört: Die Bauernwirtschaft der Germanen. Kurt Bollenack. — Anschl.: Wetterbericht. \* 12:00: Frankfurt: Mittagskonzert. \* 12:55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. \* 13:00: Glückwünsche. \* 13:10: Aus neuen Operetten. \* 13:45: Neueste Nachrichten. \* 14:00: Allerlei — von zwei bis drei! \* 14:55: Programmhinweise; Wetter- und Börsenberichte. \* 15:15: Wir basteln! Kochbücher und Schreibmaschinen. \* 15:35: Nationalbewußtsein als Lebensgefühl. \* 15:45: Wirtschaftswochenchau. \* 16:00: Köln: Der frohe Samstagnachmittag. \* 18:00: Sportwochenschau. \* 18:15: „Wer ist wer? — Was ist was?“ \* 18:30: Neue Taktinstrumente. \* 19:15: Junfermann. \* 19:45: Was sagt ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit. \* 20:00: Gedenkfeier des Hauses Groß-Berlin der WETM, aus dem Sportplatz in Berlin. \* 21:00: Wagner-Konzert. \* 22:00: Letztes, Tages- und Sportnachrichten. \* 22:30: Mit „Kraft durch Freude“ nach Lissabon und Madeira. \* 22:45: Deutscher Seewetterbericht. \* 23:00 bis 24:00: Berlin: Orchesterkonzert.



Mit „Kraft durch Freude“ nach Madeira. Bogenberg-Bildmaterialdienst  
leiter Dr. Len, der auch an der Reise teilnimmt, hielt vor der Ausfahrt eine Ansprache an die Teilnehmer. Hier sehen wir das vom Kai abgehende Urlauberschiff „Dyana“.